



PÄD. KONZEPTION

Kinderhaus Himmelblau

Liebe Eltern, liebe Sorgeberechtigte,
sehr geehrte Damen und Herren,

schön, dass Sie gemeinsam mit Ihrem Kind neugierig auf unser neues Kinderhaus Himmelblau geworden sind.

Als kommunaler Träger des Kinderhauses Himmelblau ist es uns ein großes Anliegen, dass sich dort alle Kinder sowie auch deren Familien herzlich willkommen und wohl fühlen.

Hier bietet das neue Kinderhaus durch die schönen und hellen Räumlichkeiten und vor allem durch unser qualifiziertes und erfahrenes pädagogisches Team die besten Voraussetzungen.

Die Kinder finden in unserem Kinderhaus auf zwei großzügigen Ebenen sowohl Platz zum Entfalten, Toben und Kennenlernen, als auch Gelegenheiten zum Rückzug und zur Erholung.

Jedes Kind soll die Möglichkeit haben, im Kinderhaus auf seine Weise anzukommen.

Wir sehen es als unseren Auftrag, die Kinder in allen Entwicklungsschritten zu begleiten und zu fördern, ihre Selbstständigkeit und ihr Selbstwertgefühl zu stärken und ihnen gleichzeitig auch Geborgenheit und Nähe zu bieten.

Maßgeblich geschieht die Erziehung innerhalb der Familien.

Unser pädagogischer Anspruch ist, diese Erziehungsleistung mit unseren Möglichkeiten zu ergänzen und dafür einen intensiven Austausch mit allen Eltern und Sorgeberechtigten zu pflegen.

Die Aufgaben einer Kita haben sich in den letzten Jahren gewandelt und weiterentwickelt. Eine maßgebliche Veränderung ist der inzwischen eigenständige Bildungsauftrag, der auf vielfältige Weise in den Kita-Alltag integriert wird. Hierbei haben wir immer die individuellen Bedürfnisse der Kinder im Blick.

Im Folgenden lernen Sie das pädagogische Konzept unseres Kinderhauses Himmelblau näher kennen. Unsere Kinderhausleitung, Frau Jacqueline Märzsch, hat es mit viel Engagement ausgestaltet, wofür ich mich ganz herzlich bedanke.

Im Namen des gesamten pädagogischen Teams freue ich mich auf den Austausch mit Ihnen und darauf, dass sich das Kinderhaus Himmelblau nun mit Leben und Kinderlachen füllt.

Ich wünsche Ihrem Kind eine schöne Zeit mit unvergesslichen Erfahrungen und Erlebnissen in unserem Kinderhaus Himmelblau.

Herzlichst, Ihr

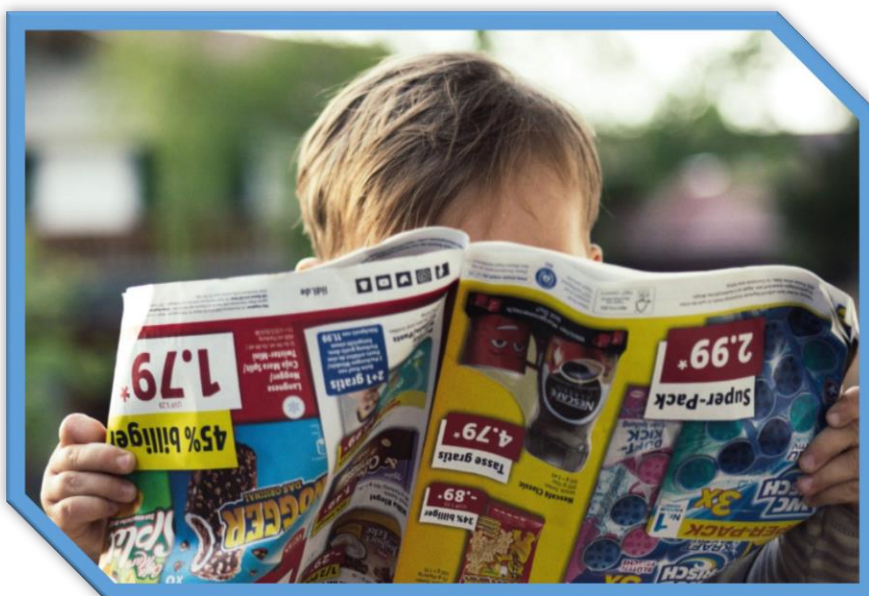


Thomas Matrohs
Bürgermeister

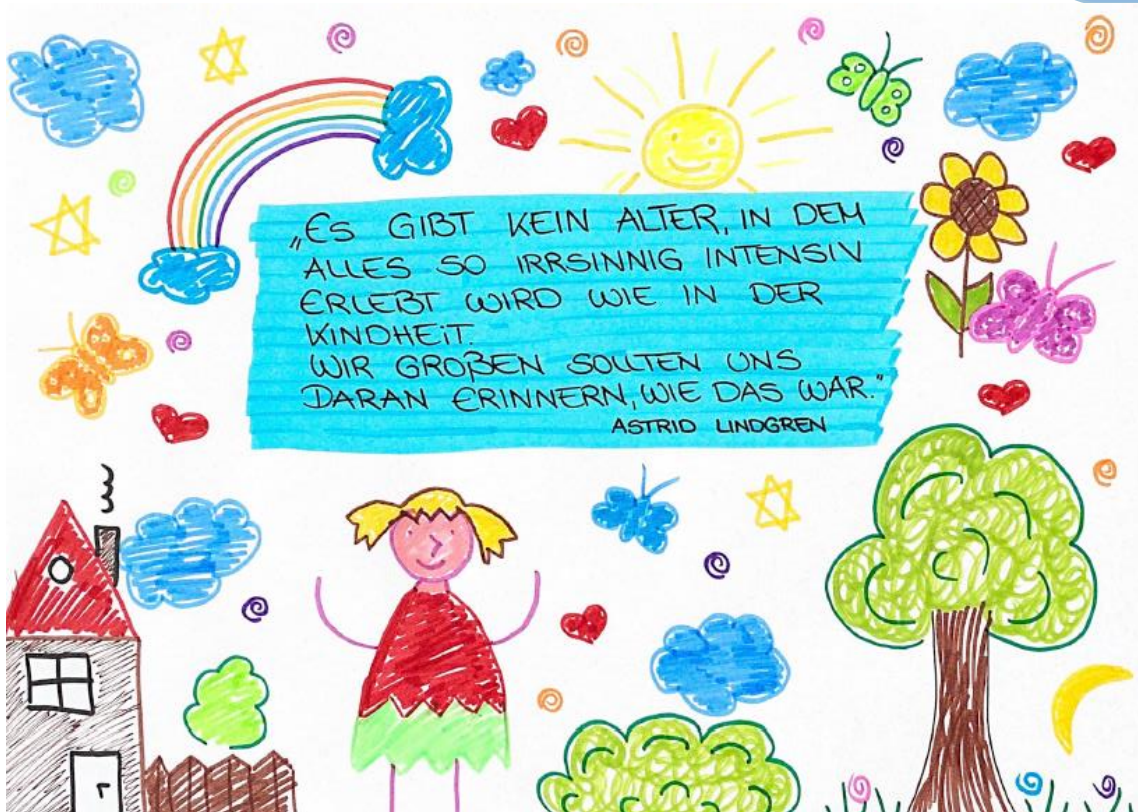
INHALTSVERZEICHNIS

	Unser Bild vom Kind	4
1.	Kinderhaus Himmelblau – so arbeiten wir	5
1.1	Unsere Arbeitsweise	6
1.2	Tagesablauf	6
1.3	Ruhen und Schlafen	7
1.4	Eingewöhnung	8
1.5	Übergänge	9
1.6	Partizipation	10
1.7	Räumlichkeiten und Materialangebot	10
1.8	Beobachtung, Dokumentation und Portfolio	12
1.9	Feste und Feiern	13
2.	Pädagogische Orientierung	14
2.1	Pädagogisches Konzept	15
2.2	Ziele der pädagogischen Arbeit	15
2.3	Schutzkonzept	16
2.4	Partizipation	17
2.5	Sexual- und geschlechtersensible Erziehung	17
2.6	Rolle der pädagogischen Fachkraft	18
2.7	Inklusion	18
3.	Bildungs- und Entwicklungsfelder	19
3.1	Körper	20
3.2	Sprache	21
3.3	Gefühl und Mitgefühl	21
3.4	Sinn, Werte und Religion	22
3.5	Sinne	22
3.6	Denken	23
4.	Bewegungs- und Ernährungskonzept	24
4.1	Bewegung heißt Lernen	25
4.2	Unser Bewegungskonzept	26
4.3	Ernährungskonzept	28
4.4	Qualitätskriterien Mittagessen	29

-----	5. Eltern Sorgeberechtigte	-----	30
	5.1 Elterngespräche	-----	31
	5.2 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft	-----	31
	5.3 Krankheiten	-----	33
	5.4 Hospitationen	-----	33
	5.5 Elternbeiträge	-----	33
	5.6 Einverständnis	-----	33
-----	6. Kooperationen	-----	34
	4.1 mit kommunalen Institutionen	-----	35
	4.2 mit anderen Einrichtungen und Institutionen	-----	35
-----	7. Qualitätsmanagement	-----	36
	7.1 Teamarbeit und Fortbildungen	-----	37
	7.2 Qualifikationen	-----	37
	7.3 Qualitätsentwicklung und -sicherung	-----	37
	7.4 Kinder	-----	37
-----	8. Feedbackmanagement	-----	38
	8.1 Verfahren und Ablauf	-----	39
	8.2 Evaluation	-----	40
-----	9. Struktur und Organisation	-----	41
	9.1 Lage der Einrichtung	-----	42
	9.2 Öffnungszeitenmodelle	-----	42
	9.3 Schließzeiten	-----	42
	9.4 Gruppenstruktur	-----	42
	9.5 Personalstruktur	-----	43
	9.6 Datenschutz	-----	43
	9.7 Organigramm	-----	43
	9.8 Gesetzliche Grundlagen	-----	44



UNSER BILD VOM KIND



Jedes Kind hat ein Anrecht darauf, die **H**ilfe zu bekommen, sich selbst zu helfen.

Jedes Kind hat ein Recht auf ein **L**ebevolles und wertschätzendes Umfeld.

Jedes Kind ist ein **M**ündiges Wesen und wird frühzeitig in Entscheidungsprozesse mit eingebunden.

Jedes Kind kommt als kompetenter **M**ensch zu uns in die Einrichtung und hat das Recht auf eigene Räume, Ausdrucksformen, Bedürfnisse, Meinungen und Zeit.

Jedes Kind hat ein Anrecht auf eine **R**essourcen- und stärkenorientierte sowie individuelle Unterstützung seiner Entwicklung.

Jedes Kind hat seine eigenen, kreativen **L**ernstrategien, nach denen es seine Welt erkundet, entdeckt und versteht.

Jedes Kind besitzt seinen eigenen **B**auplan, nach welchem es sich entwickelt – es entscheidet selbständig, nach seinem eigenen Zeitempfinden, wann es welche Lernfenster öffnet, um sich Fähigkeiten anzueignen.

Jedes Kind hat seine eigene Persön**L**ichkeit, mit seinem eigenen Lern- und Entwicklungstempo. Es macht den nächsten Schritt, wenn es sich sicher und geborgen fühlt.

Jedes Kind möchte **A**ktiv an der Gestaltung seines Lebens teilhaben und nicht permanent mit Lerninhalten belehrt werden.

Wir haben Vertra**U**en in jedes Kind und unterstützen es, sein volles Potenzial auszuschöpfen.

1. KINDERHAUS HIMMELBLAU – SO ARBEITEN WIR



1. Kinderhaus Himmelblau – so arbeiten wir

1.1 Unsere Arbeitsweise

Im Kinderhaus Himmelblau arbeitet die Krippengruppe vormittags nach einem geschlossenen und die altersgemischten Gruppen nach einem teiloffenen Konzept. Jedes Kind hat seine Stammgruppe. Diese ist am Tag die erste Anlaufstelle für das Kind und die Eltern. Ein fester Ort zum Ankommen gibt den Kindern, den Eltern und auch den pädagogischen Fachkräften die nötige Sicherheit, um gut in den Tag zu starten. So haben die älteren Kinder die Möglichkeit, in ihrem Tempo das Kinderhaus, die verschiedenen Gruppen- und Funktionsräume zu erkunden, sowie die anderen Kinder zu besuchen. Nachmittags befinden sich die Ganztageskinder aus allen Gruppen in einer gemeinsamen Gruppe.

Mit diesen Möglichkeiten geben wir den Kindern im Kinderhaus so viel Öffnung wie möglich, aber auch so viele Rückzugsmöglichkeiten wie nötig.

Als "Gruppenbuch" nutzen wir Tablets zur Kommunikation im Team, wie auch mit den Eltern, ad hoc-Beobachtungen oder um die Anwesenheit der Kinder zu dokumentieren. Die Tablets stehen außerdem im Rahmen unserer medienpädagogischen Arbeit mit den Kindern zur Verfügung.

Die **Plutogruppe** ist die **Krippengruppe** (1-3 jährige Kinder). Die **Mars-, Saturn-** und die **Jupitergruppe** sind die **altersgemischten Gruppen** (2 Jahre bis zum Schuleintritt). Im altersgemischten Bereich treffen sich regelmäßig gruppenübergreifend, gleichaltrige Kinder zu spezifischen altersentsprechenden Angeboten.

Die Kindergartenkinder im ersten Jahr (2-3 Jahre) sind die **Raketen**. Diese Kinder steigen im zweiten bzw. dritten Kindergartenjahr (4-5 Jahre) zu **Satelliten** auf und werden im letzten Kindergartenjahr (5-7 Jahre) zu **Astronauten**, welche zum Ende der Kindergartenzeit in die Schule fliegen dürfen.

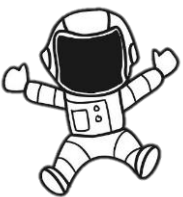
1.2 Tagesablauf

7.00 – 8.00 Uhr

Frühgruppe in der MZH (gemeinsames Ankommen aller Gruppen mit zwei Fachkräften aus dem Haus)

8.00 – 9.00 Uhr

Bringzeit (Ankommen in den jeweiligen Gruppen)



Frühstück
Morgenkreis | Kinderkonferenz
Aktivitäten | Angebote | Garten | Ausflüge
Freispiel

11.30 Uhr

Mittagessen in der Ganztagesbetreuung
Freispiel oder Vespermöglichkeit VÖ-Kinder

12.00 - 13.00 Uhr

Ruhe- und Schlafenszeit |
Abholung VÖ-Kinder

14.00 Uhr

Freispiel in der Ganztagesbetreuung
Snack am Nachmittag
Freispiel | Angebote | Garten

15.00 – 17.00 Uhr

Abholzeit Ganztagesbetreuung



Pluto

Schaffung von Sicherheit und Geborgenheit sowie viel Freiheit für die eigene Kreativität.



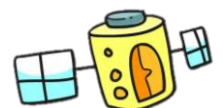
Mars



Saturn



Jupiter



1.3 Ruhen und Schlafen

Im Alltag wird den Kindern einiges abverlangt: u.a. Selbstregulation, Aufmerksamkeit und Konzentration. Der Tag der Kinder beginnt oft, bevor der Nachtschlaf beendet ist. Meistens ist ihr Alltag auch schon durchgetaktet, deshalb sind Ruhephasen und Rückzugsmöglichkeiten besonders wichtig.

Wir unterstützen die Kinder, ihr eigenes Ruhebedürfnis und verschiedene Entspannungsmethoden kennenzulernen und wahrzunehmen (z.B. Yoga, Autogenes Training,...)

Bei einem müden Kind aktiviert sich das Bindungssystem – es braucht Nähe, Begleitung sowie sichere und bekannte Abläufe. Vor allem bei den Kindern unter drei Jahren berücksichtigen wir daher besonders die individuellen Ruhe- und Schlafbedürfnisse. Im Schlaf verarbeiten Kinder die Eindrücke des Alltags. Schlaf ist elementar wichtig für die Entwicklung der Kinder.

Jedes Kind hat Anspruch auf eine Ruhephase. Es darf sich selbständig vom Spiel zurückziehen, Bindung, Nähe und Sicherheit einfordern und sich bei größer werdender Müdigkeit auch zum Schlafen zurückziehen.

Die Pluto-Gruppe hat angrenzend zu ihrem Gruppenraum einen eigenen Schlafraum, der jederzeit zugänglich ist. Die Mars-Gruppe hat einen Nebenraum, der jederzeit zu einem Schlafraum umfunktioniert werden kann. Das Astronautenzimmer im Obergeschoss dient sowohl den Ganztageskindern wie auch den Kindern aus der Saturn- und Jupiter-Gruppe als Ruhe- und Schlafraum.

Nach dem Mittagessen gehen die jüngeren Ganztageskinder gemeinsam in den Schlafraum; die VÖ-Kinder, welche sich ausruhen möchten, und die älteren GT-Kinder gehen in die Jupiter-Gruppe für die Wachgruppe. **Es wird kein Kind zum Mittagschlaf gezwungen. Ebenso wird kein Kind wachgehalten. Die Kinder wachen selbständig auf. Es wird kein Kind aufgeweckt.**

Kinder dürfen sich grundsätzlich immer zum Ausruhen und Schlafen zurückziehen.

Auch Kinder, die kein Schlafbedürfnis haben, benötigen eine Ruhephase am Nachmittag. **Daher haben die Kindergartenkinder, die wach bleiben möchten, nach dem Mittagessen eine 45-minütige Ruhe- und Entspannungsphase.** In der Wachgruppe werden Aktivitäten zur Entspannung gemacht (Hörbücher gehört, Geschichten gelesen, Entspannungsübungen gemacht, uvm.)

Im gesamten Ablauf ist uns die Partizipation der Kinder sehr wichtig. Sie dürfen bei der Gestaltung der Ruhe- und Schlafräume mithelfen, genauso dürfen sie die Gestaltung der Wachgruppe übernehmen.

Im gesamten Prozess ist uns die Mitwirkung der Kinder besonders wichtig.

Jedes Kind darf sich seinen eigenen Schlafplatz aussuchen. Bettwäsche wird vom Kinderhaus gestellt. Es kann alternativ für ein „Zuhause“-Gefühl auch eigene Bettwäsche mitgebracht werden. Im Aufnahmegespräch werden die Sorgeberechtigten über Ruhen und Schlafen im Kinderhaus informiert und können Fragen stellen. Die Sorgeberechtigten informieren die pädagogische Fachkraft über die Schlafrituale ihres Kindes und übergeben ihrem Kind bei Beginn der Eingewöhnung mögliche Einschlafhilfen (Schnuller, Schlaftuch, Kuscheltier, Bettwäsche, etc.).

Bei Tür- und Angelgesprächen werden die Sorgeberechtigten über Schlaf- und/oder Ruhephasen des Kindes informiert.

1.4 Eingewöhnung

Im Kinderhaus Himmelblau werden die **Krippenkinder nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell** und abhängig von ihren individuellen Bedürfnissen eingewöhnt.

Bei den Aufnahmegesprächen werden die Sorgeberechtigten genau über die Vorgehensweise und das Konzept informiert.

In der Regel dauert die Eingewöhnung in der Krippengruppe fünf bis sechs Wochen.

Im Kindergartenalter suchen Kinder vermehrt den Kontakt zu anderen Kindern. Daher gewöhnen wir die Kinder in den **Kindergartengruppen vorwiegend nach dem Peergroup-Konzept** ein.

Eine Peergroup besteht aus mehreren Kindern, die ungefähr gleich alt sind und einen ähnlichen Entwicklungsstand haben. Das Konzept ist dadurch gekennzeichnet, dass sich die Kinder einer Peergroup erst aneinander, an alle päd. Fachkräfte der Gruppe und an den Gruppenraum gewöhnen, bevor sie die komplette Kindergruppe, sowie die restlichen Kinder und päd. Fachkräfte der anderen Gruppen sowie das Kinderhaus kennenlernen.

Die neuen Kinder geben sich gegenseitig Sicherheit und Geborgenheit, um gut in die Kindergartenzeit zu starten. Sie unterstützen sich untereinander, da sie alle den gleichen Übergang, die gleichen Gefühle und Ängste bewältigen müssen.

Bei den Eingewöhnungsgesprächen werden die Sorgeberechtigten genau über die Vorgehensweise und das Konzept informiert.

In der Regel dauert die Eingewöhnung im Kindergarten zwei bis vier Wochen. Wenn wir erkennen, dass das Kind mit der Eingewöhnung in der Peergroup nicht zurecht kommt, stellen wir flexibel auf die Eingewöhnung nach dem Berliner Modell um.

Bei jeder Eingewöhnung verpflichten sich die Sorgeberechtigten, für diese Eingewöhnungszeit eine konstante Bezugsperson zu stellen, die das Kind in diesem Prozess wohlwollend begleitet.

In beiden Eingewöhnungsmodellen wird das Kind von einer oder mehreren päd. Fachkräften konstant begleitet, welche hierbei als Bezugsperson fungieren. Zu Beginn der Eingewöhnung bleibt das Kind eine Stunde im Kinderhaus. Bei den vielen Eindrücken, Kindern und den großen Räumlichkeiten reicht diese Zeit zu Beginn oft schon aus.

Wenn die erste Trennung für alle Beteiligten in der zweiten Woche gut funktioniert hat, wird auch die Trennungszeit weiter ausgedehnt. Zusätzlich kommt, frühestens aber in der dritten Woche, das Mittagessen und die Wachgruppe bzw. das Schlafen hinzu. **Es wird behutsam ein Schritt nach dem anderen hinzugefügt und immer auf die Bedürfnisse des einzelnen Kindes geachtet.**

Bei Kindern, die sich bei den Trennungen sehr schwer tun, kann die Eingewöhnung auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden. Dies wird individuell mit den Sorgeberechtigten besprochen. Nach 6 – 8 Wochen findet eine gemeinsame Reflexion mit den Sorgeberechtigten statt.

Nähere Informationen zu den Eingewöhnungskonzepten können im Eingewöhnungsleitfaden des Kinderhauses Himmelblau nachgelesen werden.



Sind die Kinder klein, müssen wir ihnen helfen, Wurzeln zu fassen. Sind sie aber groß geworden, müssen wir ihnen Flügel schenken.

Indisches Sprichwort



1.5 Übergänge

Die Kinder im Kinderhaus Himmelblau bewältigen verschiedene Transitionen bzw. Übergänge. Um ihnen in diesen Prozessen die nötige Sicherheit zu geben, legen wir sehr viel Wert auf die positive Gestaltung der Übergänge sowie auf die Mitwirkung der Kinder.

Uns ist es ein großes Anliegen, sowohl den Kindern als auch den Sorgeberechtigten hierbei unterstützend zur Seite zu stehen.

Der Wechsel von der Krippengruppe in die Kindergartengruppe

Ein wichtiger Übergang ist der Wechsel der Krippenkinder in die Kindergartengruppe im Alter von zwei oder drei Jahren. Abhängig von den Kapazitäten in den Kindergartengruppen gibt es zwei Mal im Jahr die Möglichkeit (Herbst/Frühjahr).

Um die nötige Sicherheit für den neuen Lebensabschnitt des Kindes zu gewährleisten, werden alle Parteien frühzeitig über die neue Gruppe und den Wechsel informiert. Bei einem Übergabegespräch mit den Sorgeberechtigten stellt die vorherige Bezugsfachkraft, die Bezugsfachkraft der neuen Gruppe vor.

Auch mit dem jeweiligen Krippenkind wird der Wechsel gut vorbereitet: Die neue Bezugsfachkraft sucht schon frühzeitig den Kontakt zum neuen Kind und baut eine Beziehung auf. Die Umgewöhnung in die neue Gruppe findet über mehrere Wochen hinweg statt und wird kontinuierlich von einer Bezugsperson des wechselnden Kindes begleitet. Jedes Kind bekommt die Zeit, die es benötigt, um sicher zu wechseln. Wir nehmen die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes wahr und reagieren darauf. Unser Ziel ist es, für alle Beteiligten einen angenehmen Übergang und einen guten Start in die neue Lebensphase zu ermöglichen.

„Vorschule“ umfasst die komplette Krippen- und Kindergartenzeit.

Der Wechsel vom Kinderhaus in die Grundschule

Der letzte Übergang, den wir begleiten, ist der Wechsel vom Kinderhaus in die Grundschule. Dies ist ein großer Schritt und ein prägendes Erlebnis für jedes Kindergartenkind und seine Sorgeberechtigten. Durch den Astronautentreff und die Kooperation mit den Grundschulen bieten wir den Kindern Sicherheit und erste Grundstrukturen für einen guten Start in die Grundschule.

Zum Ende des Kindergartenjahres gehen alle pädagogischen Fachkräfte aus dem Kinderhaus mit allen Astronauten gemeinsam auf einen Ausflug. Für die anderen Kinder ist das Kinderhaus an diesem Tag geschlossen.



1.6 Partizipation

Wir legen sehr viel Wert auf eine altersgerechte Mitwirkung und Mitbestimmung der Kinder am Tagesgeschehen. Päd. Fachkräfte sind die Begleiter der Kinder und geben konkrete Hilfestellungen, wenn diese nötig sind.

In regelmäßigen **Kinderkonferenzen (Kikos)** bestimmen die Kinder, welche Spielmateriale im Gruppenraum bereitgestellt werden, welche Regeln aufgestellt werden oder wohin der nächste Ausflug geht. In diesen KiKos werden auch Themen wie bspw. Gefühl- und Mitgefühl sowie Alltagsregeln mit den Kindern thematisiert und ausgearbeitet.

Der Wochenplan wird Anfang der Woche mit den Kindern gemeinsam entwickelt und Wünsche können geäußert werden.

Auch die Kleinsten unter uns können mit Mimik und Gestik ihre Zu- bzw. Abneigung signalisieren.

Außerdem gibt es einen Kinderrat, der sich in regelmäßigen Abständen mit der Einrichtungsleitung trifft und wichtige Angelegenheiten bespricht, wie die Beschaffung von Spielmaterial, das Mittagessensangebot oder etwaige Misstände aus Kindersicht. Der Kinderrat wählt das Themengebiet und bekommt den Raum anzusprechen, was ihnen wichtig ist. Dem Kinderrat gehören Kinder der Astronautengruppe an. Er wird von allen Kindern im Rahmen der KiKo gewählt.

Durch gelebte Partizipation im Alltag lernen die Kinder, dass ihre Stimme zählt und sie ein wichtiger Bestandteil der Gesellschaft sind.

1.7 Räumlichkeiten und Materialangebot

Flur und Garderoben – die Milchstraße

Das Kinderhaus wird durch den Flur betreten; es verbindet alle Gruppen miteinander. Durch den Flur kommen die Kinder zu ihren jeweiligen Garderoben sowie ihren Gruppen- und Funktionsräumen. Die Milchstraße erstreckt sich, verbunden durch eine Treppe, über beide Stockwerke. In beiden Stockwerken befinden sich auf der Milchstraße Möglichkeiten für das offene Frühstück der Kinder.

In der oberen Milchstraße befindet sich zudem eine kleine Bibliothek mit Kuschelmöglichkeiten sowie einem Ausblick über die Umlandstraße und einem Rollenspielbereich mit Ausblick auf den Garten des Kinderhauses. In der unteren Milchstraße befindet sich der Mal- und Bastelbereich der Marsgruppe.

Gruppenraum - Krippengruppe – Plutogruppe

Im unteren Stockwerk befinden sich die Räumlichkeiten der Krippengruppe. Es gibt einen Gruppenraum mit Vorraum und angrenzendem Schlafbereich. **Vor allem im Krippenbereich legen wir sehr viel Wert auf eine reizarme Umgebung.**

Krippenkinder sollen sich und ihre Möglichkeiten wahrnehmen und nicht mit äußeren Reizen überflutet werden. Das Material befindet sich in erreichbarer Nähe für die Krippenkinder. Die bewusst ausgewählten Materialien bieten den Krippenkindern vielfältige Möglichkeiten, sich entsprechend ihres Entwicklungsstandes zu entfalten, sowie auch die nötige Sicherheit und Geborgenheit zu spüren.

„Partizipation ist keine Spielwiese, sondern meint das Recht von Kindern, sich an realen Entscheidungen zu beteiligen!“

Buch: Partizipation in der Kita – Michael Regner – Herder Verlag



Mehrzweckhalle – die Raumföhre

Die Mehrzweckhalle bietet allen Kindern die M6glichkeit, ihrem Bewegungsdrang nachzugehen. Bei regelmäÙig angeleiteten Bewegungsangeboten k6nnen die Kinder ihre individuellen Föhigkeiten und Fertigkeiten testen, 6ben und verbessern. Mit Kletterm6glichkeiten, Langbänken, Turnmatten und Schaumstoffbausteinen k6nnen sie sich selbst individuellen Herausforderungen stellen.

Die Mehrzweckhalle wird auÙerdem f6r Feste und Feiern sowie f6r Elternabende oder Teamsitzungen genutzt.

K6che – die Komb6se

Im Erdgeschoss befindet sich zudem die Komb6se. Wir legen viel Wert auf die Selbständigkeit und Achtung der Kinder. Alle Kinder bekommen, ihrem Entwicklungsstand entsprechend, Besteck und Porzellangeschirr. Die Komb6se hat einen kindgerechten K6chenbereich, in welchem Koch- und Backangebote mit den Kindern durchgef6hrt werden. Die Plutogruppe fr6hst6ckt morgens in der Komb6se und die Ganztageskinder nehmen ihr Mittagessen in der Komb6se ein.

Garten

Der Garten kann durch den Flur, jeden einzelnen Gruppenraum, die Garderoben oder 6ber die Komb6se betreten werden. Jeder Gruppenraum hat eine eigene Terrasse, die individuell gestaltet werden kann. Durch die unterschiedlichen Untergr6nde (Erde, Sand, Gras, Asphalt) sammeln die Kinder verschiedene Sinneserfahrungen und verf6gen 6ber Bewegungsm6glichkeiten an der frischen Luft. Auf dem AuÙengelände befinden sich Kletter- und Spielm6glichkeiten f6r Krippen- und Kindergartenkinder, ein Sandkasten mit Spielmaterialien, versch. R6ckzugsm6glichkeiten, Kräuterbeete, um Naturerfahrungen zu sammeln und viel freie Fläche, um dem Bewegungsdrang und der Fantasie der Kinder gerecht zu werden. Sowohl im Kinderhaus als auch im Garten d6rfen die Kinder barfuÙ laufen.

Gruppenräume Kindergarten – Mars-, Saturn- & Jupitergruppe

Vielseitiges Material bietet vielfältige Erlebnis- und Erfahrungsm6glichkeiten. Sowohl das Materialangebot, als auch das komplette Mobiliar, befinden sich in kindgerechter H6he und sind somit sofort beispielbar. Die Kindergartenkinder entscheiden im Rahmen der Kinderkonferenzen selbst 6ber das Materialangebot ihrer Gruppenräume. Diese Grundsätze erm6glichen den Kindern im h6chsten MaÙe selbst, agil und autonom zu handeln und Erfahrungen zu sammeln.

In jedem Gruppenraum gibt es immer auch eine R6ckzugsm6glichkeit, die mit **B6chern**, Kissen und Kuschtieren ausgestattet ist.

Die Ausgestaltung des Spielangebots entscheidet jede Gruppe f6r sich.

Grundsätzlich k6nnen die Kinder aus folgenden Angeboten wahlen:

- | | |
|-------------------------------|--|
| Atelierbereich - | Malstifte, Knete, Farben, Wachsmalstifte, Scheren, Kleber, div. Papierarten, Naturmaterialien u.v.m. |
| Konstruktionsbereich - | Bausteine, Fahrzeuge, Holzmaterialien, u.v.m. |

Diverse Gesellschaftsspiele, Legematerialien und Puzzle



Multifunktionszimmer – das Astronautenzimmer

Im Obergeschoss gibt es ein Multifunktionszimmer, welches vorwiegend für die Astronauten genutzt wird. Ebenfalls befinden sich hier die einklappbaren Betten der Ganztageskinder. Im Astronautenzimmer findet immer dienstags der Astronautentreff statt. Zudem dürfen die Astronauten immer selbständig sich in diesen Raum zurückziehen. Hier befindet sich Spielmaterial für die älteren Kinder.

Multifunktionszimmer – das Forschungslabor

Im Obergeschoss befindet sich neben dem Astronautenzimmer ein weiteres Multifunktionszimmer. Das Forschungslabor wird vorwiegend für kreative Angebote, die Sprachförderung, als Werkstatt oder für das Mittagessen der Ganztageskinder genutzt. Dementsprechend befinden sich viele verschiedene Materialien aus unterschiedlichen Bildungsbereichen in diesem Zimmer. Z.B. diverse Musikinstrumente, div. Farben, Stoffe, Wolle, unterschiedliche Scheren und Papiere, eine Farbschleuder, uvm.

Die Kinder beobachten bedeutet, die Kinder kennenlernen und wahrnehmen.

1.8 Beobachtung und Dokumentation

Die bewusste, objektive und planmäßige Entwicklungsbeobachtung ist ein wichtiges Instrument der pädagogischen Arbeit im Kinderhaus Himmelblau. Durch das regelmäßige, dokumentierte Beobachten der Kinder werden die Bedürfnisse und Entwicklungen der Kinder bewusster wahrgenommen und die Weiterentwicklung sowie Festigung der Fertig- und Fähigkeiten der Kinder kann dadurch optimal unterstützt werden. Ein besonders wirksames Instrument ist die systematische Beobachtung der Kinder und die Dokumentation ihrer Entwicklungsschritte. Die Beobachtungen werden im Team ausgewertet und besprochen.

Wissenschaftlich fundierte Beobachtungsinstrumente:

Entwicklungsbeobachtung und –dokumentation (EBD) 3-48 Monate
Entwicklungsbeobachtung und –dokumentation (EBD) 48-72 Monate
oder
Entwicklungstabelle nach Kuno Beller (bei Bedarf)
und
Beobachtungsbogen auf Basis von INFANS und der Leuener Engagiertheitsskala (freie, systematische Beobachtung)

„Wichtig ist, dass alle Parteien, Kind, Eltern und Fachkräfte, ein gutes Gefühl haben und einander vertrauen.“
Theresa Lill, Autorin bei Kindergarten heute

Portfolio

Mit dem Eintritt in den jeweiligen Bereich (Krippe, Kindergarten) bekommt jedes Kind seinen eigenen Ordner. Hier werden alle Entwicklungsschritte, Erfahrungen und Aktionen stärkenorientiert mit den Kindern dokumentiert.

Je nach Entwicklungsstand ist das Kind der Autor seines Portfolios. Es darf bestimmen, welche Inhalte sein Portfolio enthält und wird von seiner Bezugsperson mit Lerngeschichten, Fotos und Steckbriefen sowie von den Sorgeberechtigten mit Fotos und Beiträgen unterstützt. Jedes Kind darf entscheiden, wer sein Portfolio anschauen darf und was in seinem Portfolio abgebildet werden soll.

Diese individuelle, stärkenorientierte Sammlung macht aus jedem Portfolio eine wertvolle und einmalige Bildungsdokumentation.

Das Portfolio steht an der Garderobe jedes Kindes in der Milchstraße.

1.9 Feste und Feiern

Im Kinderhaus Himmelblau haben Feste und Feiern eine große Bedeutung und einen hohen Stellenwert. Wir feiern die Geburtstage der Kinder und religiöse Feste im Jahreskreis. Die Feierlichkeiten des Kinderhauses können gerne auch individuell durch Ideen der Eltern bereichert werden.



Das besondere an den Geburtstagsfeiern der Kindergartenkinder im Kinderhaus ist, dass das Geburtstagskind entscheiden darf, wen es zu seiner Feier einladen und mit welcher päd. Fachkraft es feiern möchte. So wird jeder Geburtstag zu einem individuellen Erlebnis für das Geburtstagskind und seine Freunde.

Im Kindergartenjahr werden Feste und Feiern individuell gruppenintern, hausübergreifend, mit oder ohne Sorgeberechtigten thematisiert und gefeiert z.B.: Geburtstag, Abschied, Einschulung, Übergang Krippe – Kindergarten, Laternenfest | St. Martin, St. Nikolaus, Weihnachten, Fasching, Ostern und das Sommerfest. Die Bedürfnisse der Kinder und der Unterschied zwischen Krippen- und Kindergartengruppe werden dabei berücksichtigt. Dadurch kann die Ausgestaltung variieren.

Die Woche der Fachkräfte

Etwas Besonderes im Kinderhaus ist die Woche der Fachkräfte. Diese besondere Wertschätzung der täglichen Arbeit der päd. Fachkräfte im Kinderhaus Himmelblau wurde aus der amerikanischen „Teacher appreciation week“ übernommen und findet jährlich im Frühsommer statt.



Montag	Jedes Kind gestaltet ein Kunstwerk für seine Bezugsfachkraft und übergibt es ihm/ ihr.
Dienstag	Jedes Kind bringt seiner Bezugsfachkraft eine Portfoliosseite ausgefüllt mit.
Mittwoch	Jedes Kind bringt seiner Bezugsfachkraft eine Blume mit.
Donnerstag	Feiertag
Freitag	beweglicher Schließtag

Päd. Fachkräfte haben tagtäglich mit dem wahrlich Wertvollsten unserer Gesellschaft zu tun – unseren Kindern! Daher sollte ihnen ein besonderer Dank und Wertschätzung entgegengebracht werden.

Wir haben uns entschlossen, genau diese Wertschätzung in unsere Konzeption und als Grundlage unserer täglichen Arbeit mit einzubauen.

Die Woche der Fachkräfte dient zum Innehalten, Danke sagen und Wertschätzen, was man alles hat.





2. PÄDAGOGISCHE ORIENTIERUNG

2. Pädagogische Orientierung

2.1 Pädagogisches Konzept

„Hilf mir, es selbst zu tun.“

Maria Montessori,
italienische
Pädagogin

„Kinder brauchen einen jener verrückten Erwachsenen, der den Wunsch hat, sich Fragen zu stellen und sich wie die Kinder in einen Detektiv und Forscher zu verwandeln.“

Loris Malaguzzi,
Elementaria der
Reggio-Pädagogik

"Die Absicht des Erwachsenen zu helfen oder zu fördern, verhindert geradezu, dass das Kind die Initiative ergreifen kann, das Angefangene selbständig zu Ende zu führen."

Emmi Pikler,
ungarische
Kinderärztin

Im Kinderhaus Himmelblau arbeiten wir nach vielen verschiedenen, anerkannten pädagogischen Konzepten, wie z.B. der Montessori-, Reggio-, und Pikler-Pädagogik sowie dem Situationsansatz. Agil holen wir aus jedem Konzept das heraus, was für unsere Kinder und unser Haus in diesem Moment am besten passt.

Jedes Kind darf bei uns seine Möglichkeiten voll ausschöpfen und seine Welt in seinem eigenen Tempo erobern. Wir legen sehr viel Wert auf die Selbstverwirklichung und Partizipation jedes einzelnen Kindes. Wir helfen jedem Kind, sich selbst zu helfen.

Gerade deshalb wissen wir auch, wie wichtig Grenzen und Regeln für Kinder sind. Sie geben ihnen Sicherheit, Geborgenheit und können auch bei der eigenen Abgrenzung behilflich sein.

Wir sind darauf bedacht, jedes Kind als Individuum zu betrachten. Ein Individuum mit seiner eigenen Welt, seinen individuellen Bedürfnissen und Stärken sowie seinem eigenen Tempo. Denn wie auch schon der Schweizer Entwicklungspsychologe Jean Piaget sagte: „Jedes Mal, wenn wir einem Kind etwas frühzeitig beibringen, das es später für sich selbst hätte entdecken können, wird diesem Kind die Chance genommen, es selbst zu erfinden und es infolgedessen vollkommen zu verstehen.“

Eine neue Gemeinschaft, ein verändertes Sozialgefüge und Möglichkeiten für verschiedene Konfliktbewältigungsstrategien sind nur ein paar Aspekte, in denen wir Kinder ermutigen aufzublühen und sich mit sich selbst und dem Gegenüber auseinanderzusetzen.

Mit unserem Schwerpunkt auf Bewegung möchten wir den Kindern Möglichkeiten geben, ein gesundes Körperbewusstsein und eine gute Balance zwischen An- und Entspannung zu erlangen. Mehr über unser Bewegungskonzept finden Sie ab S. 24.

Im Zeitalter der Digitalisierung nutzen wir Medien, um den Kindern einen altersgerechten und entwicklungsfördernden Umgang mit ihnen zu ermöglichen. Durch die Gruppentablets haben die Kinder und päd. Fachkräfte die Möglichkeit, die Fragen der Kinder zeitnah und aktiv zu beantworten, kurzerhand ein wichtiges Erlebnis auf einer Portfolioseite mit dem Kind gemeinsam gestalten, das Organisatorische zu vereinfachen und dabei noch den Kindern Umweltbewusstsein und einen positiven Umgang mit den digitalen Medien vorzuleben.

2.2 Ziele der pädagogischen Arbeit

Unser Ziel ist es, dass jedes Kind jeden Tag ermutigt wird, sich seine Welt zu „erstaunen“, zu erobern, zu erforschen, zu bestimmen und nach seinen eigenen Wünschen zu gestalten – nach seinem eigenen Tempo und auf seine eigene Art und Weise. Jedes Kind wird mit seiner Familie von uns individuell dort abgeholt und begleitet, wo es gerade in seiner Entwicklung steht.

2.3 Schutzkonzept

Nach § 8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung hat jede Kindertagesstätte den Auftrag, sich für den Schutz der ihr anvertrauten Kinder einzusetzen, für ihr Wohl zu sorgen und bei Grenzüberschreitungen einzugreifen.

Jedes Kind hat das Recht auf eine gewaltfreie Erziehung.

Gewalterfahrungen betreffen Kinder allen Geschlechts, jeden Alters und aus allen Sozialräumen. Das Schutzkonzept legt den Grundpfeiler und gibt Sicherheit für eine professionelle und qualitativ hochwertige Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen den Sorgeberechtigten und den pädagogischen Fachkräften.

Das Schutzkonzept ist auf verschiedene Grundpfeiler aufgebaut, die hier kurz beschrieben werden. Zur weiteren Information liegt das Schutzkonzept im Kinderhaus aus und kann jederzeit durchgelesen werden.

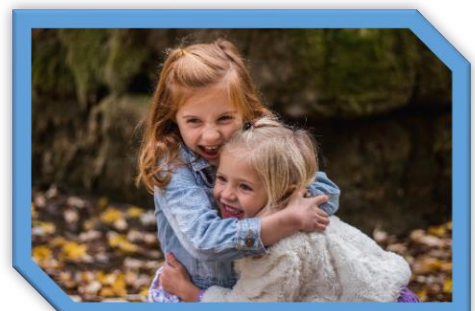
Die **Verhaltensampel** beschreibt Verhaltensweisen während des Betreuungsalltags im Kinderhaus (z.B. Schlafen, Toilettengang, etc.), die entweder als inakzeptables (rot), grenzwertiges (gelb) oder wünschenswertes (grün) Verhalten eingestuft werden. Alle Mitarbeiter*innen, Sorgeberechtigten und Kinder haben sich an diese Grundlagen zu halten.

Mit dem **Sexualpädagogischen Konzept** wird ein Orientierungsrahmen für die tägliche Arbeit im Kinderhaus geschaffen. Fachliches Hintergrundwissen und verbindliche Absprachen geben Sicherheit beim Thema kindliche Sexualität und geschlechtersensible Bildung und Erziehung. Der Schutzauftrag zum Wohle des Kindes wird mit dem Sexualpädagogischem Konzept umgesetzt (siehe 2.5).

Der **Krisen-Interventionsplan** ist ein dokumentiertes und für das Kinderhaus Himmelblau verbindliches Verfahren zum Vorgehen bei Kindeswohlgefährdung oder Verdacht auf Kindeswohlgefährdung. Mit dem Krisen-Interventionsplan kann in Notsituationen besonnen, überlegt und ruhig reagiert werden. Alle Fachkräfte des Kinderhauses Himmelblau sind damit vertraut. Der Krisen-Interventionsplan orientiert sich an den Vorgaben des Landkreises Esslingen und kann bei Bedarf im Büro der Leitung eingesehen werden.

Um die **Qualität des Schutzkonzeptes** und den Kinderschutz aktuell und präsent zu halten, gibt es regelmäßige Teamsitzungen ausschließlich zu diesem Thema. Hier wird das Schutzkonzept analysiert und bei Bedarf aktualisiert.

Im Team des Kinderhauses Himmelblau gibt es zwei päd. Fachkräfte, welche regelmäßig Fort- und Weiterbildungen zum Thema Kinderschutz und auf die Aktualität des Schutzkonzeptes achten. Den **Kinderschutzbeauftragten** stehen zusätzliche Fortbildungstage für den Kinderschutz zur Verfügung.



2.4 Partizipation

„Die Vertragsstaaten sichern dem Kind, das fähig ist, sich eine eigene Meinung zu bilden, das Recht zu, diese Meinung in allen das Kind berührenden Angelegenheiten frei zu äußern, und berücksichtigen die Meinung des Kindes angemessen und entsprechend seinem Alter und seiner Reife.“

Die UN Kinderrechtskonvention, Artikel 12, Absatz 1, 1989



Die Kompetenzen, Meinungen und Gefühle der Kinder sind uns im Kinderhaus Himmelblau besonders wichtig und werden stets geachtet. Die Persönlichkeit des Kindes wird respektiert und geschätzt.

Merkmale der Mitbestimmung sind:

Mehrheitsentscheid	Kennenlernen der gelebten Demokratie
Erfolg und Misserfolg	Kennenlernen der Gefühle und Umgang mit Erfolg und Misserfolg
Artikulation	Kommunikation und Artikulation in Groß- und Kleingruppen
Diskussionen	diskutieren, argumentieren, akzeptieren, taktieren und verhandeln
Konflikte	Verbaler Umgang und wohlwollende Austragung von Konflikten



2.5 Sexual- und geschlechtersensible Erziehung

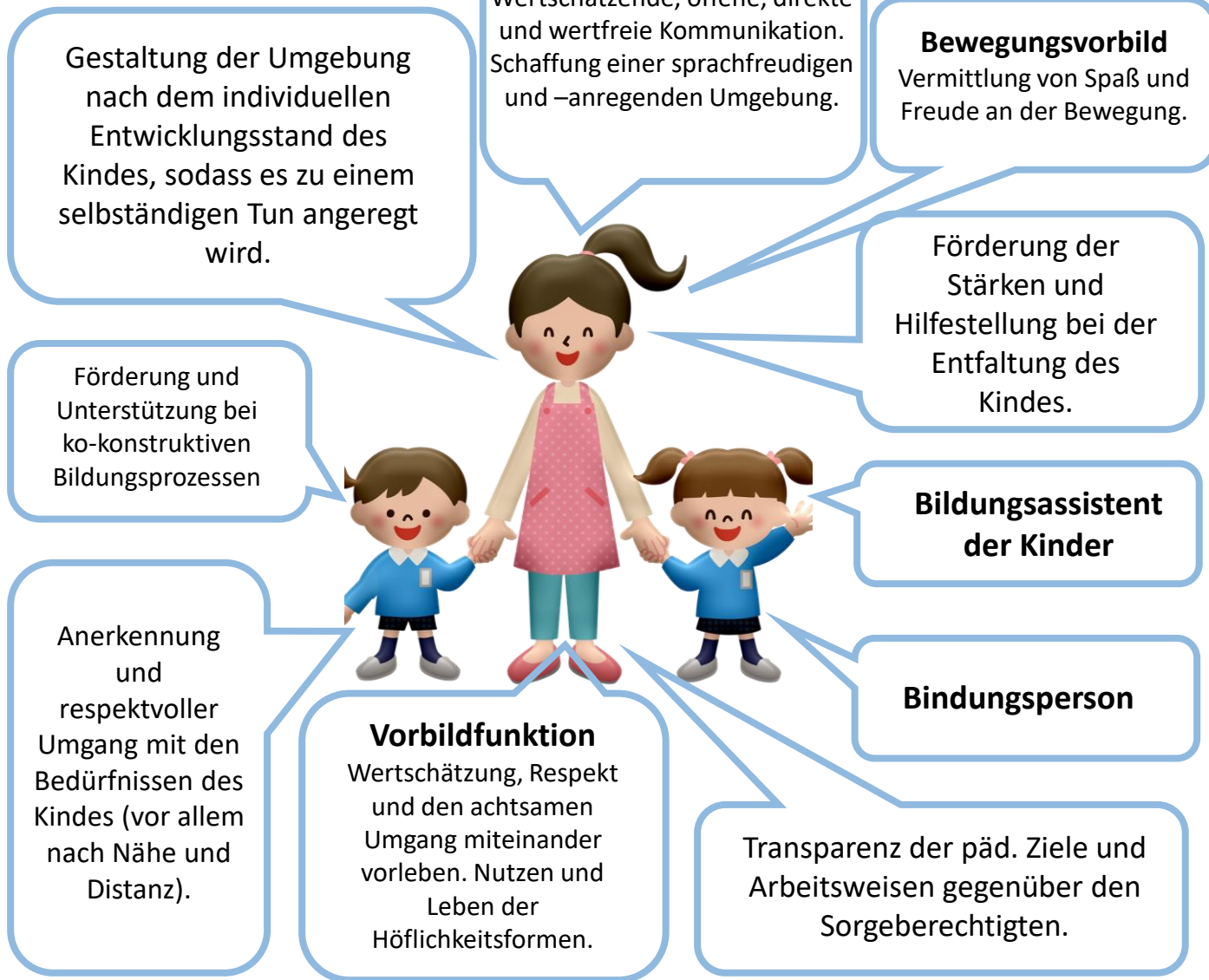
Ein sensibler Umgang mit der frühkindlichen Sexualität trägt zu einem gesunden Aufwachen der Kinder bei. Jedes Kind hat ein natürliches Bedürfnis, sich, seinen Körper, aber auch das andere Geschlecht kennenzulernen. Aus diesem Grundbedürfnis heraus entstehen sogenannte Doktorspiele, Mutter-Vater-Kind oder auch „Baby-im-Bauch“-Rollenspiele. Der richtige Umgang damit ist elementar wichtig und hilft den Kindern, eigene (Körper-)Grenzen zu setzen, aber auch die der anderen Kinder wahrzunehmen, zu benennen und zu respektieren.



Chancengleichheit und geschlechtersensible Erziehung fängt bereits in der Krippe an. Eine geschlechtersensible Erziehung und Bildung wirkt der Verfestigung von Rollenklischees entgegen, fördert aber auch den Prozess der Identitätsbildung. Mädchen und Jungen sind gleichwertig, aber nicht in jeder Hinsicht gleich. Die Gemeinsamkeiten der Geschlechter sind größer als die Unterschiede. Jungen und Mädchen sind gleichberechtigt. Wir vermeiden Stereotypisierungen.



2.6 Rolle der Fachkraft



2.7 Inklusion

Jeder Mensch ist in seiner Einzigartigkeit im Kinderhaus Himmelblau willkommen. Unabhängig von Herkunft, Sprache, Religion, Geschlecht und Fähigkeiten wird jedes Kind mit seiner Familie im Kinderhaus angenommen und zur Teilhabe eingeladen. Vielfalt und Unterschiedlichkeit begreifen wir als Bereicherung, wir begegnen jeden mit Wertschätzung und Anerkennung seiner individuellen Bedürfnisse.

Bei erhöhtem Förderbedarf ist die Hinzuziehung von Fachkräften für Inklusion möglich.

Wir arbeiten mit verschiedenen Stellen eng zusammen:

IFS (Interdisziplinäre Frühförderstelle)

SPZ (Sozialpädiatrisches Zentrum)

SBBZ (Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum Ostfildern)

Weitere Beratungsstellen für Kinder und deren Familien

„Es ist normal, verschieden zu sein.“

Richard von Weizsäcker

3. BILDUNGS- UND ENTWICKLUNGSFELDER



3. Bildungs- und Entwicklungsfelder

Bei der frühkindlichen Entwicklung gibt es keinen Lehrplan, der erfolgreich abgearbeitet werden muss. Vielmehr entwickelt sich jedes Kind in jedem Bereich unterschiedlich, nach seinen eigenen Bedürfnissen und in seinem eigenen Tempo. Die Kinder werden in den verschiedenen Bildungsbereichen individuell von uns gefördert, unterstützt und pädagogisch begleitet. Die Bildungsbereiche sind aus dem Orientierungsplan des Landes Baden-Württemberg entnommen.

3.1 Körper

Bildung geschieht in Bewegung - das Kind versteht die Welt aktiv und mit allen Sinnen, aber meist immer in Bewegung. Zum Bildungs- und Entwicklungsfeld Körper gehört auch Gesundheitserziehung und Pflege, Begleitung bei der Entdeckung der Sexualität sowie das Thema Ernährung. Das Kind entwickelt sich im Spiel in den Bereichen Grob- und Feinmotorik, Körperbewusstsein und Körperbeherrschung weiter. Kinder haben ein großes Bedürfnis nach Bewegung – sie erfahren und verstehen ihre Welt durch Bewegung.

Im Kinderhaus Himmelblau begegnen die Kinder dem Bildungs- und Entwicklungsfeld Körper immer wieder auf unterschiedliche Art und Weise: Auf den **verschiedenen Ebenen**, im **Garten** und in der **Bewegungsbaustelle** erleben die Kinder u.a. eine Fülle an spontanen und natürlichen Bewegungsabläufen. Durch die **Mehrzweckhalle** und das Angebot im **Außengelände** haben die Kinder die Möglichkeit, ihre körperlichen Fähigkeiten zu proben und sich auch Neues zuzutrauen bzw. auszuprobieren. Bei unseren im Alltag fest integrierten **Bewegungsangeboten** erlernen und festigen die Kinder neue Bewegungsformen und –abläufe. Durch Problemstellungen und das selbständige Lösen wird zudem die Denkfähigkeit geschult und das Selbstbewusstsein der Kinder gefördert. Die kindliche Bewegungsfreude wird erhalten und durch einfache Grundformen, Spaß am Machen und Erfolgserlebnisse vermehrt.

Durch konkrete Erfahrungen, kombiniert mit Bewegung, verstehen und merken sich Kindergartenkinder mehr, als durch eine reine Wissensvermittlung. Im Kinderhaus Himmelblau werden Elemente mit Bewegung bei allen Wochen- und Jahresthemen sowie in allen Bereichen genutzt und gezielt eingesetzt.

Das **gemeinsame Mittagessen** und die **Snacks** bieten den Kindern die Möglichkeit, die Welt mit all ihren Sinnen zu entdecken, neue Geschmäcker zu erfahren, den eigenen Horizont zu erweitern und Aspekte einer gesunden Ernährung kennenzulernen.

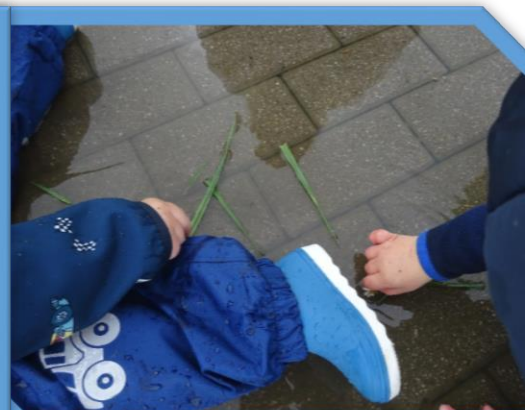
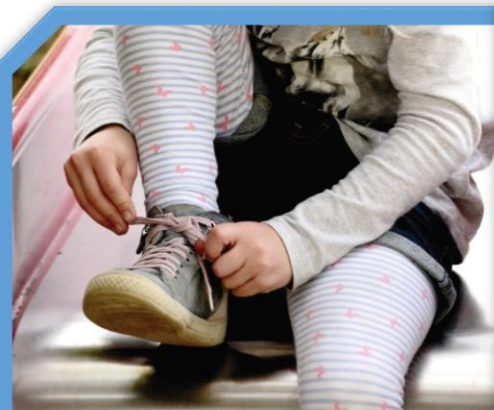
„Der Kopf ist rund, damit das Denken die Richtung ändern kann.“

Francis Picabia

„Jeder bewegt sich nach seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten.“

Buch: Kinder müssen sich bewegen, Ravensburger Verlag

„Ohne Selbsttätigkeit gibt es keine Selbständigkeit.“



3.2 Sprache

Eine tragende Säule in der kindlichen Entwicklung und das wohl wichtigste Bindeglied in unserer Gesellschaft bildet die Sprache. Sprache hilft den Kindern und auch uns Erwachsenen, die Welt zu entdecken und zu verstehen. Die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben, das soziale Miteinander, die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes und auch deren Lernerfolge sind sehr von der sprachlichen Entwicklung abhängig.

„Die Grenzen meiner Sprache bedeuten die Grenzen meiner Welt.“

Ludwig Wittgenstein

Im Kinderhaus Himmelblau begegnen die Kinder dem Bildungs- und Entwicklungsfeld Sprache überall:

Wenn Kinder im Kleinkindbereich auf ein Geräusch reagieren, ist dies schon der erste Baustein zur Entwicklung von Sprache. Kommunikation ist allgegenwärtig. Es gibt keine Zeit, in der wir nicht kommunizieren. Pädagogische Fachkräfte sind vor allem auch Sprachvorbilder für die Kinder. Sie fördern die sprachliche Entwicklung der Kinder, u.a. bei der sprachlichen Begleitung ihres täglichen Tuns, mit ihrer Gestik und Mimik oder einfach nur beim Vorlesen und Erzählen von Geschichten. Kinder entwickeln ihre sprachlichen Kompetenzen im Kontakt mit den Spielmaterialien, anderen Kindern, den Sorgeberechtigten sowie den pädagogischen Fachkräften oder einfach nur beim Zuhören.

Durch Sprache lassen wir Kindern Anerkennung und Wertschätzung zukommen.

3.3 Gefühl und Mitgefühl

Emotionen und der tägliche Umgang mit ihnen gehören zu unserem Alltag hinzu. Kinder müssen den Umgang mit ihren eigenen Gefühlen und den Gefühlen ihrer Mitmenschen lernen. Kinder erfahren durch Nachahmung und sind auf unsere Emotionen, auf unsere Gestik und Mimik angewiesen. Kinder müssen erleben, dass jede Emotion, jedes Gefühl seine Daseinsberechtigung hat und es darauf in bestimmten Situationen angebrachte und nicht angebrachte Verhaltensweisen gibt.

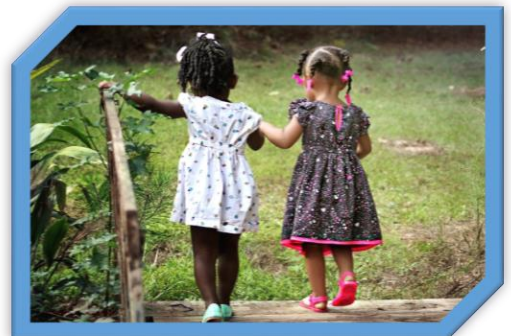
Im Kinderhaus Himmelblau ist uns bewusst, dass den Kindern das Bildungs- und Entwicklungsfeld Gefühl und Mitgefühl nur im Zusammenspiel mit unseren eigenen Emotionen und die unserer Mitmenschen erfahrbar gemacht werden kann. Gefühl und Mitgefühl begegnen uns täglich in den verschiedensten Situationen, Arten und Weisen. Durch Gemeinschaft lernen die Kinder, auf Andere einzugehen und deren Gefühle ernst zu nehmen. Beim Mittagessen decken die Kinder für andere Kinder den Tisch mit. Beim Snack wird das Lieblingsobst mit anderen Kindern geteilt. Die soziale und emotionale Entwicklung der Kinder haben wir stets im Blick und diese steht mit dem gemeinschaftlichen Tun und dem „Füreinander da sein“ im Vordergrund. Wir zeigen den Kindern, dass auch die großen Tabuthemen in unserer Gesellschaft, wie Tod und Krankheit zum Leben dazu gehören und gehen offen und gezielt mit diesen Themen um. Durch die verschiedenen Gruppen und die Patenschaften lernen die Kinder, auf jüngere Kinder aufzupassen und sich um sie zu kümmern, ihre Gefühle zu erkennen und Mitgefühl zu zeigen.

„Auf Kinder wirkt das Vorbild, nicht die Kritik.“

Heinrich Thiersch

„Gefühl und Mitgefühl sind wertvolle Dinge im Leben. Sie sind nicht kompliziert. Sie sind einfach, aber sie sind schwierig zu praktizieren.“

Tenzin Gyatsho –
Dalai Lama



3.4 Sinn, Werte und Religion

„Kinder begegnen der Welt grundsätzlich offen und entwickeln vom ersten Lebenstag an in der Interaktion Vorstellungen von sich selbst, der Welt und dem Leben mit anderen. So wird das eigene Erleben, Denken, Urteilen und Handeln zunehmend ausgeformt.“*

Im Zusammenspiel mit ihren Bezugspersonen und Altersgenossen bauen die Kinder ihre Persönlichkeit mit ihren eigenen Einstellungen, Werten und Normen auf. Die Persönlichkeit der Kinder spiegelt ihre Erfahrungen wieder.

Die Kinder im Kinderhaus Himmelblau begegnen dem Bildungs- und Entwicklungsfeld Sinn, Werte und Religion in unterschiedlicher Art und Weise. Die christlichen Feiertage in Baden-Württemberg und deren Bedeutung sind integrierter Bestandteil unserer Pädagogik. Wir behandeln mit den Kindern die christlichen Feiertage St. Martin, St. Nikolaus, Weihnachten und Ostern. Unter kommunaler Trägerschaft sind wir auch offen gegenüber den Feiertagen anderer Religionen und Kulturen und freuen uns über Anregungen und Initiativen, diese in unseren Jahresplan zu integrieren.

Soziale Denkweisen und Werte wie Hilfsbereitschaft, Gleichberechtigung, Nächstenliebe, sowie Achtung und Respekt vor allem und jedem werden für die Kinder erfahrbar gemacht, unabhängig von Konfessionen oder Weltanschauungen. Im Kinderhaus achten wir die Kinderrechte und zeigen den Kindern, dass ihre Stimme gehört wird. Durch Partizipation und Teilhabe geben wir den Kindern Sinnhaftigkeit und Orientierung mit auf den Weg für ihr weiteres Handeln und die Konstruktion ihres Weltbildes.

3.5 Sinne

Fühlen, schmecken, riechen, hören und sehen ist besonders im Kindesalter wichtig, da Kinder die Welt aktiv mit all ihren Sinnen wahrnehmen, erfahren und erforschen. Kinder nehmen Dinge mit ihren Sinnen wahr, die uns Erwachsenen schon längst verborgen bleiben. In diesen Wahrnehmungsprozessen begreifen Kinder die Welt in ihrer Differenziertheit, versuchen sie zu verstehen und sich darin zurecht zu finden.

Im Kinderhaus Himmelblau begegnen die Kinder dem Bildungs- und Entwicklungsfeld Sinne immer und überall. Wir machen den Kindern ihren Alltag mit und durch ihre Sinne erfahrbar: der Wochenplan wird durch Piktogramme dargestellt, der Apfel wird angeschaut – angefasst – gerochen – geschmeckt – und das Apfelled wird noch gesungen. Kinder verstehen intensiver und nachhaltiger, wenn all ihre Sinne an der Erfahrung teilgenommen haben.

* Quelle:
Orientierungsplan Baden-
Württemberg, Seite 166

„Lass dich nicht unterkriegen, sei frech und wild und wunderbar!“
Astrid Lindgren

„Nichts ist im Verstand, was nicht vorher in den Sinnen war, außer dem Verstand selbst.“
Gottfried Wilhelm Leibniz



3.6 Denken

Das freie Spiel ist von großer Bedeutung für die kognitive Entwicklung des Kindes: die verschiedensten Materialien und Gegenstände regen zum Ausprobieren, Berühren, Vergleichen und Bewegen an. Die Entwicklung „des Denkens“ ist von Beginn an an Beziehung geknüpft. Ein Kind, das keine Aufmunterung, Ermutigung und Zuspruch erhält, wird wenig Freude am selbständigen Denken entwickeln. Schon sehr früh können Kinder Denken und Wahrnehmung miteinander verknüpfen und darauf reagieren. Der Spracherwerb fördert insbesondere die kognitive Entwicklung der Kinder – Wieso? Weshalb? Warum?

Fähigkeiten, die den Kindern helfen zu erklären, zu strukturieren und vorherzusagen, werden im Denken umfasst. Um sich kognitiv weiterzuentwickeln, braucht das Kind eine anregende Umgebung, Freude und Ermunterung. Im Kindergarten geht es nicht darum, sich Wissen anzueignen. Es geht darum, sich Strategien und Denkweisen anzueignen, die das Kind bspw. später sowohl im Unterricht in der Schule als auch beim Verstecken des Ostergeschenks oder beim Reparieren des Fahrrades unterstützen.

Das Bildungs- und Entwicklungsfeld Denken begegnet den Kindern im Kinderhaus in allen Räumlichkeiten. Im Freispiel werden durch Problemstellungen verschiedene Lösungsstrategien entwickelt. Das Kind probiert mutig Neues aus oder arbeitet an seinen Ideen weiter – es erfährt und versteht durch sein Spiel. Bei zielgerichteten Angeboten und Projekten wird auf einzelne Fähigkeiten des Kindes eingegangen. Bei den Treffen der altershomogenen Gruppen wird noch genauer auf die einzelnen Interessen und Fähigkeiten der Kinder Bezug genommen. Uns ist bewusst, dass Kinder mehr „mitnehmen“, wenn sie mit der päd. Fachkraft gemeinsam auf die Lösung kommen und nicht von ihr belehrt werden. Im Kinderhaus Himmelblau gehen wir gemeinsam mit dem Kind auf Forschungs- und Entdeckungsreise.

„Alle Kinder haben die märchenhafte Kraft, sich in alles zu verwandeln, was immer sie sich wünschen.“

Jean Cocteau

„Sag es mir, und ich vergesse es. Zeige es mir, und ich erinnere mich. Lass es mich tun, und ich behalte es.“

Konfuzius





4. BEWEGUNGS- UND ERNÄHRUNGSKONZEPT

4. Bewegungs- und Ernährungskonzept

Die Themen Bewegung und Ernährung sind vor allem im Kindergartenalter eng miteinander verknüpft. Wenn ein Themenfeld nicht ausreichend oder nur ungenügend gefördert wird, kann sich dies negativ auf andere Themenfelder auswirken. Dies kann letztendlich Konsequenzen auf die gesamte Entwicklung eines Kindes haben.

Für die Lern- und Konzentrationsfähigkeit der Kinder sind beide Bereiche sehr wichtig. Zudem werden die emotionale Entwicklung, die Wahrnehmung und die Psychomotorik positiv von regelmäßiger Bewegung beeinflusst.

Bewegungserziehung im Kindergarten bedeutet, die Gesundheit der Kindern zu fördern.

4.1 Bewegung heißt Lernen – Lernen heißt Bewegung

„Dreimal die Woche für eine Stunde Sport“ lautet die Devise für einen Erwachsenen, um die körperliche Leistungsfähigkeit zu erhalten.

Kinder benötigen zum Aufbau der Gesundheit mehr Energie und brauchen daher täglich ausreichend Bewegung. Diese Bewegungserfahrungen bedeuten für die meisten Kinder Spiel und Spaß. Die Entwicklung der Kinder hängt unter anderem von der körperlichen Beanspruchung und Betätigung ab. Die im Kindesalter erworbenen Bewegungskompetenzen bilden die Basis für ein aktives und gesundes Erwachsenenalter.

Um in Bewegung zu bleiben, sollten Kinder immer wieder neue Situationen einschätzen und bewältigen können. So entwickeln sie ausreichend Eigenverantwortung und können neue Fähigkeiten entwickeln.

Es gibt zahlreiche Körpererfahrungen, die Kinder im Kindesalter sammeln:

- Körperliche Belastung / Belastbarkeit spüren
- Verschiedene Fortbewegungsarten (gehen, laufen, rennen, springen, kriechen, krabbeln,...)
- Erfahrungen mit dem eignen Körpergewicht (drehen, balancieren, rollen,...)
- Bewegung bei unterschiedlichen Gegebenheiten (Hindernisse überwinden, Begrenzungen erfahren,...)

Vom Strampeln und Krabbeln im Babyalter, bis hin zum Klettern und Toben im Kindesalter – durch und mit Bewegung entdecken die Kinder ihre Welt und stoßen dabei auf unbegrenzte Möglichkeiten. Ein gutes Körpergefühl ist nicht zuletzt für den Schuleintritt wichtig.

Freie Bewegung, Spiel und Spaß verhelfen zu einer positiven Grundeinstellung gegenüber Bewegung und Sport - auch im späteren Leben.

Die kindgerechte Förderung steht im Vordergrund und nicht die sportliche Höchstleistung.



4.2 Unser Bewegungskonzept

Die Neugier und der natürliche Bewegungsdrang von Kindern steigt je Alter immer mehr ins Unermessliche. In der heutigen Zeit nehmen Bewegungsmangel, Haltungsschäden, Konzentrationsschwächen und Übergewicht stetig zu. Unser Ziel ist es, den Bewegungsmangel zu reduzieren und Kindern ihren natürlichen Spaß an der Bewegung zu vermitteln. Wir schaffen entsprechende Bewegungsangebote und ideale Bewegungsbedingungen, sodass unsere Kinder ihre motorischen Fähigkeiten trainieren und ausbauen können. Denn aktive Kinder sind nicht nur körperlich, sondern auch kognitiv besser entwickelt. Kinder bringen grundsätzlich genügend eigene Bewegungsimpulse für eine gesunde Entwicklung mit – wenn sie gefördert werden. Wir sind darauf bedacht, jedem Kind ausreichend freie sowie angeleitete Bewegungszeit zu bieten.

Das Bewegungskonzept des Kinderhauses Himmelblau baut sich für eine langanhaltende Stärkung der Kinder auf vier Stützen auf:

1. Durch die Raumgestaltung Bewegungsanlässe schaffen

Uns ist es wichtig, bei den Innen- und Außenräumen auf eine bewegungsfreundliche und -anregende Gestaltung zu achten und ungeeignetes Material zu entfernen. Es gibt viel freie Fläche in den Räumen des Kinderhauses, um dem natürlichen Bewegungsdrang der Kinder gerecht zu werden. Die Kinder können auch im Gruppenraum mit verschiedenen Materialien Bewegungslandschaften kreieren und ihren Bewegungsdrang stillen. So werden sie animiert, konzentriert zu planen und ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen. Schnell kann es sein, dass ein Tisch umgedreht wird und nun als Schiff fungiert, oder ein Hocker aus dem Bad geholt wird, weil der gebaute Turm immer höher wächst. Hierbei wird die freie Bewegungszeit gefördert.

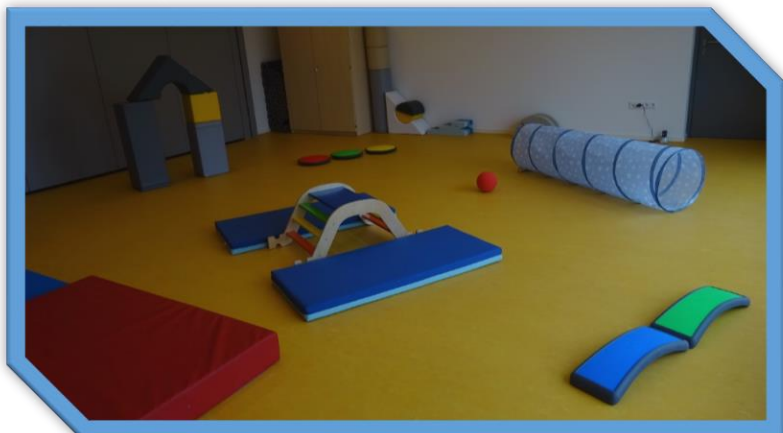
2. In der Mehrzweckhalle das Selbstbewusstsein stärken

Die Kinder im Kinderhaus haben die Möglichkeit, im Freispiel selbständig individuelle Bewegungserfahrungen in der Mehrzweckhalle zu sammeln. Selbstverständlich ist die Mehrzweckhalle nicht immer geöffnet, denn genauso wichtig wie die Bewegungserziehung sind auch Pausen- und Ruhemöglichkeiten.

Bei den regelmäßigen Sportangeboten ermöglichen die päd. Fachkräfte den Kindern bewusste Bewegungsanlässe wie das Klettern oder das Spielen mit Bällen und fördern die Grob- und Feinmotorik. Besonderen Stellenwert hierbei haben die koordinativen Fähigkeiten, wie Springen, Klettern, Laufen, Werfen oder Rollen. Dennoch spielen auch freie Bewegungsmöglichkeiten, sowie Spiel und Spaß eine zentrale Rolle.

Das Kräften messen ist ausdrücklich erwünscht. Ein geregeltes, spielerisches Raufen ist für die Kinder wichtig. In spielerischen Kämpfen lernen die Kinder gewaltpräventive und persönlichkeits- bzw. entwicklungsfördernde Elemente kennen. Durch die Reaktionen der anderen Kinder erfährt das Kind die unmittelbare Wirkung auf sein eigenes Handeln. Es ist elementar wichtig, dass Kinder lernen, ihre Kräfte einzuschätzen, Empathie zu entwickeln und sowohl ihre, als auch die Grenzen der Anderen kennen und respektieren zu lernen.

In der Mehrzweckhalle soll die freie Bewegungszeit ermöglicht werden.



3. Motorisch starke Tagesabläufe und Wochenpläne

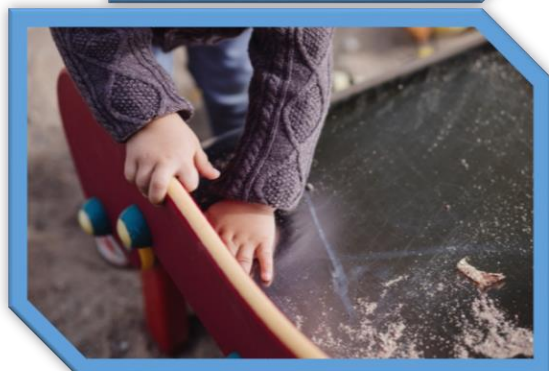
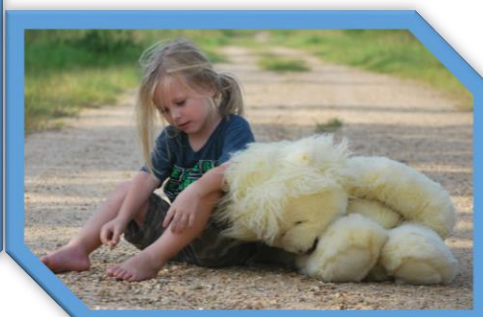
Im Umfeld des Kinderhauses gibt es verschiedene Möglichkeiten für Ausflüge auf große Wiesen, verschiedene Spielplätze oder, um die motorischen Abläufe bei einem Waldspaziergang zu testen. Diese Ausflüge fördern nicht nur die motorischen Fähigkeiten der Kinder, sondern machen auch Spaß und erweitern die Entdeckungsmöglichkeiten ihrer Umwelt. Mit der Bewegungsaufgabe des Tages werden das Kind und seine Sorgeberechtigten schon im Eingangsbereich eingeladen, bei einer Bewegungsaufgabe mitzumachen. In der Kinderkonferenz wird sich mit einer Bewegung vorgestellt, Häschen in der Grube wird im Morgenkreis gespielt, beim Astronautentreff werden die Formen in Bewegung erfahren, in der Wachgruppe wird Kuh-Yoga gemacht: wir nutzen unzählige, unterschiedliche Methoden und Gelegenheiten, um den Kindern im Kinderhaus Himmelblau Bewegung im Alltag zu ermöglichen. Dennoch ist uns bewusst, dass die Maßnahmen und Aufgaben zur Bewegungsförderung keinen zwanghaften Charakter aufweisen dürfen. Denn nur, wenn Bewegung Spaß und Freude bereitet, nehmen die Kinder die Angebote und Impulse an. Im Tagesablauf sind sowohl freie, als auch angeleitete Bewegungselemente zu finden.

4. Mit Kooperationspartnern die Bewegungsfreude intensivieren

Uns ist es wichtig, dass die Kinder ihren Bewegungsdrang und ihre Bewegungsfreude auch noch nach ihrer Zeit im Kinderhaus Himmelblau ausleben können. Daher ist es uns ein großes Anliegen, mit den ortsansässigen Sportvereinen zusammenzuarbeiten. Für nähere Informationen zu den aktuellen Kooperationspartnerschaften lesen Sie bitte die Aushänge in der Elternecke, oder fragen gerne bei einer päd. Fachkraft im Kinderhaus nach.

Die Satelliten nutzen die Möglichkeit der nahegelegenen Gemeindehalle für ihren wöchentlichen Drachensport nach angeleitetem Konzept. Die Rasenfläche des nahegelegenen Stadions wird ebenso für Bewegungsangebote genutzt.

Durch die Kooperation mit ortsansässigen Sportvereinen und die Nutzung der sportlichen Einrichtungen wird nicht nur das Bewegungsangebot im Kinderhaus gefördert, sondern auch die private Freizeitgestaltung und hoffentlich ein längerfristiges Interesse an sportlichen Aktivitäten bei den Kindern und ihren Familien geweckt. Durch die Angebote mit unseren Kooperationspartnern planen wir angeleitete Bewegungszeit für die Kinder im Kinderhaus ein.



4.3 Ernährungskonzept

Frühstück: Jedes Kind bringt sein Frühstück in einer wiederverwendbaren Dose von zu Hause mit. Die Sorgeberechtigten achten darauf, dass das Frühstück des Kindes gesund und ausgewogen ist. Für ein umweltbewusstes Miteinander wird auf Einwegverpackungen verzichtet.

Mittagessen: Das Mittagessen wird für die Ganztageskinder von einem Essenslieferanten angeliefert. Der Wochenspeiseplan hängt am Anfang der Woche einsehbar aus. Es gibt einen allgemeinen Speiseplan, sowie bei Fleisch- oder Fischgerichten eine vegetarische Alternative. Die Sorgeberechtigten müssen das Kind einmalig vorab für die vegetarische Alternative anmelden, sofern diese gewünscht ist. Wir bitten zu berücksichtigen, dass ein mehrfacher Wechsel während des laufenden Kitajahres nicht möglich ist. Der Nachtisch ist beim Mittagessen inkludiert.

Nachmittagsnack: Für die Ganztageskinder wird zum Nachmittagsnack frisches Obst, Gemüse oder gesunde Getreideprodukte (Haferkekse, Zwieback, Knäckebrot, etc.) angeboten. Der Nachmittagsnack wird aufbauend zum Mittagessen ausgewählt. Die Kinder werden in die Gestaltung des Snacks mit eingebunden.

Getränke: Das Kind bekommt stilles Wasser und/oder Sprudel vom Kinderhaus gestellt. Es kann selbständig trinken und wird von der päd. Fachkraft, vor allem an heißen Tagen, zum Trinken animiert.

Allgemeine Essensregeln (altersentsprechend und abhängig vom Entwicklungsstand):

- Jedes Kind darf selbst entscheiden, ob es etwas essen möchte oder nicht. Kein Kind wird zum Essen gezwungen - auch nicht beim Mittagessen oder wenn es zu Hause nicht gefrühstückt hat.
- Beim Mittagessen wird sich gemeinsam an den Tisch gesetzt und gewartet, bis alle Kinder da sind, bevor mit dem Tischspruch und anschließend dem Essen begonnen wird.
- Jedes Kind darf sich sein Mittagessen selbst schöpfen. Die päd. Fachkraft unterstützt das Kind beim Kontrollieren seines Schöpfverhaltens.
- Kein Kind wird gezwungen aufzuessen, wenn es sich zu viel geschöpft hat.
- Die päd. Fachkräfte animieren zum Probieren jeder Komponente - es wird jedoch kein Kind hierzu gezwungen.
- Das Mittagessen besteht nicht nur aus Nachtisch. Es soll mindestens eine Komponente des Mittagessens gegessen werden, um Nachtisch zu bekommen. (z.B. Reis, Nudeln, Brot, Fleisch, Gemüse,...).
- Es wird auf alle Kinder am Tisch gewartet, bis mit dem Abräumen begonnen wird.
- Jedes Kind räumt seinen Platz auf und hilft beim Säubern.

In den Krippen-
gruppen wird
gemeinsam
gefrühstückt.

Jedes Kind darf
selbst
entscheiden, ob
und wann es
essen möchte.

In den
Kindergarten-
gruppen gibt es
das freie
Frühstück.

Das Mittagessen
nehmen
Krippen- und
Kindergarten-
kinder
gemeinsam ein.



4.4 Qualitätskriterien Mittagessen

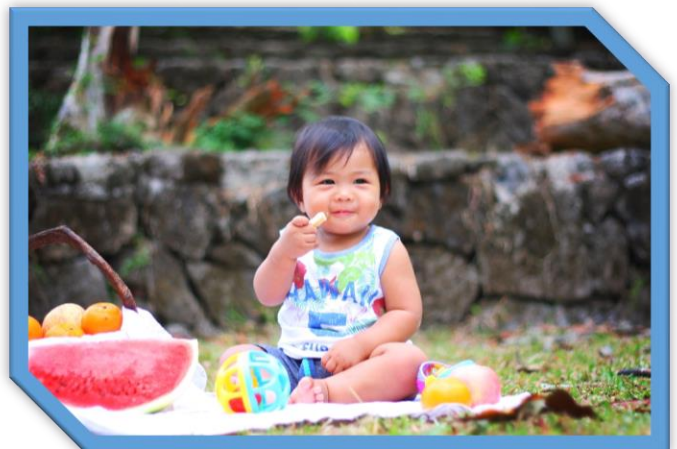
Im Kinderhaus Himmelblau orientieren wir unsere Auswahl des Essenslieferanten und die Auswahl des Mittagessens an der sog. Bremer Checkliste. Sie dient als Orientierung der Gestaltung des Wochenspeiseplans und beruht auf den Empfehlungen der Optimierten Mischkost (OptimiX) des Forschungsinstitutes für Kinderernährung in Dortmund.

Einmal die
Woche gibt es
ein
Wunschessen
der Kinder.

- ein qualitativ hochwertiges Fleischgericht
- zwei vegetarische Vollwertgerichte
- ein Seefischgericht
- ein Wunschessen der Kinder

Zudem sollte es zwei- bis dreimal frisches Obst zum Nachtisch geben, zwei- bis dreimal Rohkost oder frischen Salat und mindestens zweimal Kartoffeln.

Ebenso wird darauf geachtet, dass es ein Mittagessen gibt, welches die Kinder essen.





5. ELTERN | SORGEBERECHTIGTE

5. Eltern | Sorgeberechtigten

Um eine positive Entwicklung und Förderung der Kinder zu gewährleisten, ist eine gute Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen den Sorgeberechtigten und den päd. Fachkräften elementar. Eine vertrauensvolle, zugewandte und offene Basis ist hierfür wichtig. Die Grundlage dafür bilden gegenseitige Wertschätzung, Anerkennung und Achtung.

5.1 Elterngespräche

Im Kinderhaus Himmelblau gibt es verschiedene Arten von Elterngesprächen. Nach der Anmeldung und Aufnahme des Kindes gibt es das **Aufnahmegespräch mit Hausführung**. Nach der Eingewöhnungszeit werden die Sorgeberechtigten zum **Reflexionsgespräch** der Eingewöhnung eingeladen.

Pro Kindergartenjahr findet ein **Entwicklungsgespräch** statt.

Zum Wechsel der Krippengruppe in die Kindergartengruppe findet ein **Übergabegespräch** mit der vorherigen und neuen Bezugsfachkraft statt. Am Ende der Kindergartenzeit gibt es ein **Abschlussgespräch**. In der Krippenzeit finden tägliche **Tür- und Angelgespräche** statt. In der Kindergartenzzeit wird vermehrt darauf hingearbeitet, dass die Kinder zu Hause von ihrem Alltag erzählen. Wichtige Informationen werden selbstverständlich weiterhin bei Tür- und Angelgesprächen oder über die Eltern-App weitergegeben.

Zu allen Elterngesprächen werden die Sorgeberechtigten von der Bezugsfachkraft rechtzeitig schriftlich eingeladen. Bei Bedarf kann auch mehr als ein Entwicklungsgespräch im Jahr stattfinden. Grundlage der Gespräche sind unter anderem die regelmäßigen Beobachtungen und deren Dokumentation im Kita-Alltag. Entwicklungsgespräche dienen dazu, sich gemeinsam über den aktuellen Entwicklungsstand des Kindes auszutauschen, Förderbedarfe zu klären und die nächsten Entwicklungsschritte des Kindes in den Blick zu nehmen.

5.2 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Alle Informationen des Kinderhauses Himmelblau werden über Aushänge, über einen **E-Mail-Verteiler** oder **die Eltern-App** an die Sorgeberechtigten weitergegeben. Die Sorgeberechtigten sind selbst dafür verantwortlich, alle persönlichen Angaben auf dem aktuellsten Stand zu halten und sich über das Geschehen im Kinderhaus Himmelblau zu informieren.

Krankmeldungen der Kinder oder sonstige Informationen der Sorgeberechtigten können ebenfalls über E-Mail oder die Eltern-App übermittelt werden.



„Die Liebe der Eltern zu ihren Kindern ist das einzige vollkommen selbstlose Gefühl.“

William Somerset Maugham



„Kinder sind
Gäste, die nach
dem Weg
fragen.“

Maria Montessori

Allen Fachkräften im Kinderhaus Himmelblau ist die **Transparenz** gegenüber den Sorgeberechtigten ein großes Anliegen. Im Spaceshuttle liegt verschiedenes Informationsmaterial zu aktuellen Themen aus und der Elternbeirat hat eine Magnetwand. Zudem können Sorgeberechtigte sich an der Fachkräftewand einen Überblick über alle Fachkräfte im Haus verschaffen. Im Erdgeschoss gibt es eine Elternwand, an der alle relevanten Informationen des Hauses ausgehängt werden. Zudem hat jede Gruppe ebenfalls gruppeninterne Informationen an ihrer Magnetwand aushängen.

Zum Start des Kindergartenjahres im Herbst gibt es einen allgemeinen, gruppeninternen **Elternabend** zum Informationsaustausch. Bei Bedarf kann es im Frühjahr einen weiteren, themenbezogenen Elternabend geben.

Der **Elternbeirat** wird bei den jährlichen Elternabenden zu Beginn des Kindergartenjahres im Herbst gewählt und vertritt die Anliegen der Sorgeberechtigten im Kinderhaus. Er besteht aus jeweils zwei Vertreter*innen pro Gruppe und schließt sich zu einem Gesamtelternbeirat zusammen. Die Aufgabe des Elternbeirats ist es, ein offenes Ohr für die Anliegen der Sorgeberechtigten zu haben, deren Informationen gebündelt an das päd. Personal weiterzugeben, die Bildungs- und Erziehungsarbeit im Kinderhaus zu unterstützen und die Zusammenarbeit von Kinderhaus, Elternschaft und Träger zu fördern. Der Elternbeirat kann sich, neben seinen gesetzlich festgelegten Aufgaben, nach Absprache jederzeit durch Eigeninitiative in die Krippen- und Kindergartenarbeit einbringen.

Die gesetzlich festgelegten Aufgaben des Elternbeirates durch das Landesrecht Baden-Württemberg sind:

- Unterstützung der Erziehungsarbeit der Einrichtung und die Zusammenarbeit zwischen Einrichtung, Elternhaus und Träger fördern.
- Einsatz dafür, dass der Anspruch der Kinder auf Erziehung, Bildung und Betreuung in der Einrichtung verwirklicht wird.
- Verständnis der Sorgeberechtigten wecken für die Bildungs- und Erziehungsziele der Einrichtung.
- Unterbreitung der Wünsche, Anregungen und Vorschläge der Sorgeberechtigten bei Leitung oder Träger der Einrichtung.
- Sich beim Träger für eine angemessene Besetzung mit Fachkräften sowie die sachlich und räumliche Ausstattung einzusetzen.
- Gewinnung des Verständnisses der Öffentlichkeit für die Arbeit der Einrichtung und ihrer besonderen Bedürfnisse.



5.3 Krankheiten

Alle Sorgeberechtigten sind dazu verpflichtet, sich bei Krankheit oder Fehlen ihres Kindes morgens im Kinderhaus zu melden und ihr Kind zu entschuldigen.

Ärztliche Diagnosen werden anonym im Kinderhaus ausgeschrieben, sodass andere Sorgeberechtigte vor ansteckenden Krankheiten gewarnt werden.

Kranke Kinder werden nicht in das Kinderhaus gebracht. Sollte ein Kind erst im Laufe des Tages Krankheitszeichen aufweisen, sind die Sorgeberechtigten dazu verpflichtet, ihr krank gewordenes Kind im Kinderhaus in einem zeitlich angemessenen Rahmen abzuholen.

Kinder mit ansteckenden Krankheiten dürfen das Kinderhaus erst wieder nach Abklingen der Symptome betreten; frühestens aber nach 24h (z.B. Fieber) und 48h (z.B. Magen-Darm-Symptome).

5.4 Hospitationen

Nach vorheriger Terminabsprache mit dem päd. Personal der jeweiligen Gruppe haben Sorgeberechtigte nach der Eingewöhnungszeit des Kindes die Möglichkeit, an einem Vormittag im Jahr von 9.00 – 13.00 Uhr zu hospitieren.

5.5 Elternbeiträge

Grundlage für die Berechnung der Elternbeiträge ist die familienbezogene Sozialstaffelung der Gemeinde Deizisau, bei der alle in der Familie lebenden Kinder, bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres, berücksichtigt werden. Die Beiträge können der jeweils aktuellen Übersicht auf der Homepage der Gemeinde Deizisau entnommen werden.

Die Elternbeiträge werden in 11 Monatsbeiträgen erhoben; im Monat August erfolgt keine Zahlung. Die Ganztagesbetreuung kann tageweise gebucht werden. An Tagen, an denen keine Ganztagesbetreuung gebucht ist, besuchen die Kinder die verlängerte Öffnungszeit. Das Mittagessen ist in den genannten Elternbeiträgen nicht enthalten und wird zusätzlich berechnet.

Eltern, deren Haushaltsnettoeinkommen unterhalb einer bestimmten Einkommensgrenze liegt, können einen Zuschuss zu den Gebühren der Kindertageseinrichtung beantragen. Informationen hierzu können beim Kreisjugendamt, Landratsamt Esslingen – Wirtschaftliche Jugendhilfe eingeholt werden.

5.6 Einverständnis der Sorgeberechtigten

Die Konzeption wird den Sorgeberechtigten beim Aufnahmegespräch von den pädagogischen Fachkräften ausgehändigt. Mit dem Beginn der Eingewöhnung des Kindes erklären sich alle Sorgeberechtigten mit den Inhalten der Konzeption einverstanden.



6. KOOPERATIONEN

6. Kooperationen

6.1 Mit kommunalen Institutionen und Bildungseinrichtungen

Kooperationen mit kommunalen Institutionen und Bildungseinrichtungen finden vorwiegend in diesen Bereichen statt:

- Besuche im Rathaus in Deizisau und Altbach
- Besuche der örtlichen Bücherei
- Gemeinschaftsschule Deizisau
- Grundschule Altbach
- Kath. und Evang. Kindertageseinrichtungen in Deizisau
- Zehntscheuer Deizisau
- Ortsansässigen Sportvereinen

Weiteren Kooperationsideen mit kommunalen Institutionen und Einrichtungen stehen wir offen gegenüber.

6.2 Mit anderen Einrichtungen und Institutionen

Mit folgenden Einrichtungen und Institutionen kooperieren wir bei Bedarf:

- Erziehungsberatungsstellen
- Gesundheitsamt
- Jugendamt
- KVJS
- Frühförderstellen | Sozialpädiatrische Zentren
- Ärzte, Therapeuten
- Vereine und Institutionen in und um Deizisau
- Schulen und Ausbildungsstätten für Erzieher, Kinderpfleger, FSJ, Bufdi, versch. Studiengänge, Sozialpraktikum

„Das Leben der Eltern ist das Buch, in dem die Kinder lesen.“

Aurelius Augustinus

„Wichtig ist, dass alle Parteien, Kind, Eltern und Fachkräfte, ein gutes Gefühl haben und einander vertrauen.“

Theresa Lill



7. QUALITÄTSMANAGEMENT



7. Qualitätsmanagement

7.1 Teamarbeit und Fortbildungen

Das Team ist die tragende Säule einer professionellen, qualitativ hochwertigen Pädagogik. Daher legen wir sehr viel Wert auf eine partnerschaftliche und teamorientierte Mitarbeiter*innenführung. Wir schaffen eine Atmosphäre des gegenseitigen respektvollen Umgangs und der Wertschätzung durch intensive Teamfindungsprozesse und eine professionelle und offene Kommunikations- sowie Feedbackkultur.

Mit Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten, kollegialer Beratung, Konzeptionstagungen und internen Qualitätsstrukturen werden Möglichkeiten für das päd. Personal geschaffen, sich aktiv an Prozessen zu beteiligen, das Konzept weiterzuentwickeln und somit die Qualität und Professionalität der pädagogischen Arbeit im Kinderhaus Himmelblau zu wahren, zu sichern und stetig zu verbessern. Durch fachlich fundierte Einarbeitungs- und Anleitungskonzepte wird das pädagogische Personal im Kinderhaus Himmelblau stetig motiviert, die eigene Arbeit zu reflektieren und Prozesse zu optimieren.

„Qualität ist nur dann dauerhaft gut, wenn sie sich dauernd verbessert.“

Georg-Wilhelm Exler

7.2 Qualifikationen

Im Kinderhaus Himmelblau können pädagogische Fachkräfte, welche eine entsprechende Qualifikation nach §7 KiTaG nachweisen, arbeiten.

Dies umfasst u.a. folgende Berufsgruppen (Aufzählung nicht abschließend):

- staatlich anerkannte Erzieher*innen
- staatlich anerkannte Kinderpfleger*innen | päd. Assistent*innen
- Heilerziehungspfleger*innen
- Kindheitspädagogen*innen
- Elementarpädagogen*innen
- Praktikanten*innen der Ausbildung zur/m Erzieher*in | päd. Assistent*in
- Mitarbeiter*innen im Freiwilligen Sozialen Jahr oder im BundesFreiwilligenDienst
- Qualifizierte Sprachförderkräfte

„Qualität ist nicht Perfektion, sondern das Streben danach.“

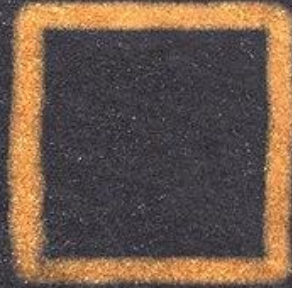
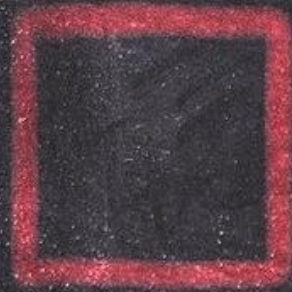
7.3 Qualitätsentwicklung und –sicherung

Dem Kinderhaus Himmelblau liegen die Qualitätsstandards der Gemeinde Deizisau zugrunde. Das päd. Personal, das Leitungsteam und der Träger sorgen für die kontinuierliche Weiterentwicklung, Sicherung und Evaluierung der Qualität im Kinderhaus Himmelblau. Durch den jährlichen Elternfragebogen werden zudem die Rückmeldungen der Eltern für die Qualitätssicherung und –entwicklung berücksichtigt. Zudem nutzen wir die Prozesse und Standards im Diözesanen Qualitätshandbuch auf der Grundlage der aktuellen DIN EN ISO und arbeiten in den Qualitätszirkeln des kath. Landesverbandes mit.

7.4 Kinder

Jedes Kind hat das Recht, gehört zu werden und seine Meinung kundzutun. Unter anderem durch die Kinderkonferenzen und den Kinderrat haben die Kinder im Kinderhaus Himmelblau die Möglichkeit, bei der Qualitätssicherung und –entwicklung mitzuarbeiten und ihrer Stimme Gehör zu verschaffen.

8. FEEDBACKMANAGEMENT



8. Feedbackmanagement

„Feedback bezeichnet in der Kommunikation von Menschen die Rückübermittlung von Informationen durch den Empfänger einer Nachricht an den Sender jener Nachricht.“

Wikipedia

Kinder, Sorgeberechtigte und Mitarbeiter*innen können sich immer mit Feedback an das päd. Personal oder das Leitungsteam wenden. Feedback wird grundsätzlich ernst genommen, vertraulich behandelt und es wird gemeinsam nach einem Lösungsweg gesucht.

8.1 Verfahren und Ablauf

Je nach Art und Umfang des Feedbacks werden die Einrichtungsleitung, die Sachgebietsleitung des SG Bildung & Betreuung, die Abteilungsleitung der Abteilung Bürgerdienste & Allgemeinen Verwaltung, das SG Personal & Organisation und der Bürgermeister über die Sachlage informiert und ggf. in den Lösungsweg mit eingebunden.

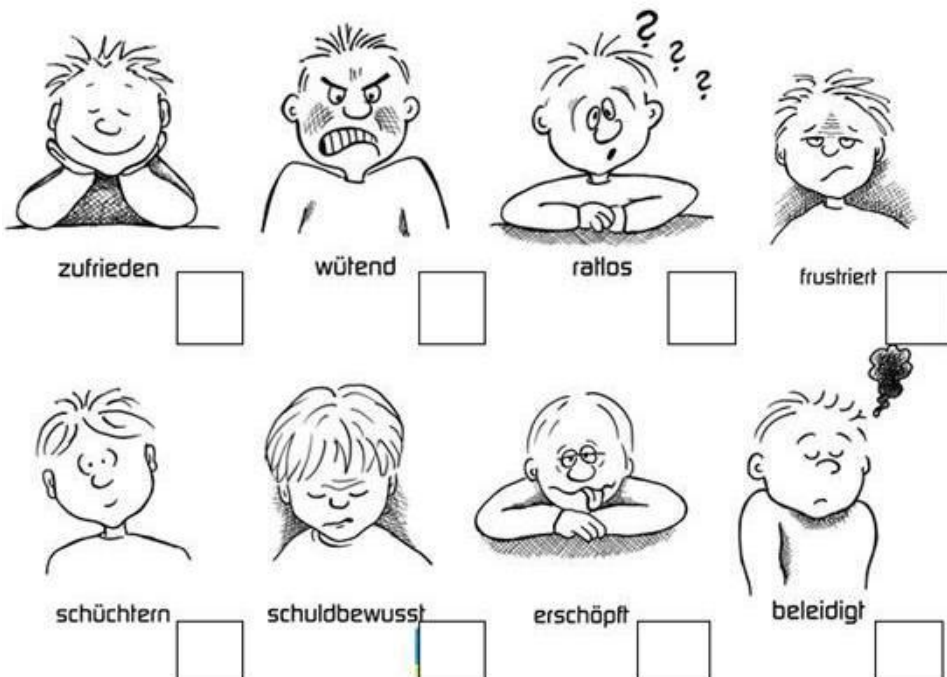
Das päd. Personal nimmt zwischenmenschliche Veränderungen wahr und geht aktiv auf unzufriedene Sorgeberechtigte zu und nimmt Kontakt auf.

Kinder: In regelmäßigen Kinderkonferenzen werden Kinder ermutigt, ihre Meinung zu sagen und ihrem Feedback Ausdruck zu verleihen. Jedes Feedback wird aufgenommen und nach Lösungswegen gesucht, die nach Möglichkeit zeitnah umgesetzt werden. In der darauffolgenden Kinderkonferenz wird besprochen, ob dieser Ansatz zu einer Besserung / Veränderung geführt hat.

Sorgeberechtigte: Für alle Sorgeberechtigten gibt es die Möglichkeit, bei Feedback, konstruktiver Kritik oder auch bei Anregungen auf das päd. Personal oder das Leitungsteam zuzugehen sowie um ein Gespräch zu bitten. Ein regelmäßiger und intensiver Kontakt mit allen Sorgeberechtigten ist uns wichtig. Daher nutzen wir verschiedene Instrumente der Elternbefragung: die mündliche Form bei Tür- und Angelgesprächen, in schriftlicher Form bei den jährlichen, anonymen Elternfragebögen, bei Elternabenden oder in den regelmäßigen Entwicklungsgesprächen. Zudem haben Sorgeberechtigte die Möglichkeit, bei Unzufriedenheit auf den Elternbeirat zuzugehen. Wir nehmen grundsätzlich jedes Feedback ernst und reflektieren dieses, indem wir uns in die Lage der Sorgeberechtigten versetzen.

„Ihre unzufriedensten Kunden sind die, von denen Sie am meisten lernen können.“

Bill Gates –
ehemaliger CEO von
Microsoft

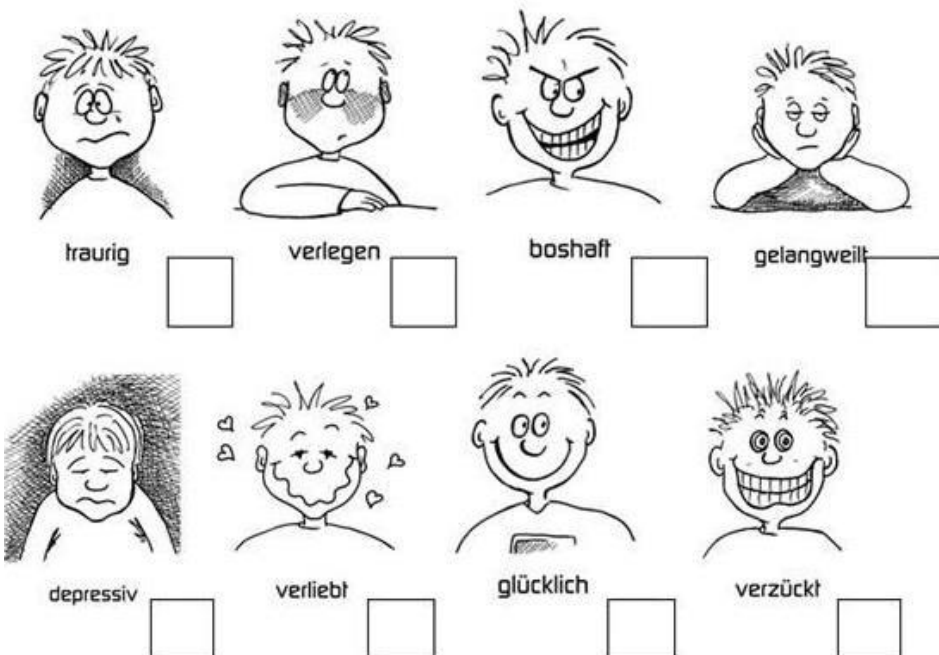


Sorgeberechtigte	Päd. Fachkraft/ Ablauf
Bittet um Gesprächstermin	Schafft einen vertrauensvollen und ungestörten Rahmen.
Wertschätzende Schilderung des Feedbacks, konstruktive Kritik, Anregung, o. Ä.	Versucht schon im Gespräch eine Lösung des Feedbacks zu finden und protokolliert alles im Feedbackprotokoll.
	Informiert das Leitungsteam
	Nimmt Feedback mit in die nächste Teamsitzung. Dieses wird evaluiert und es wird nach einem Lösungsweg gesucht. Die Kontaktaufnahme (Leitungsteam oder päd. Fachkraft) wird festgelegt.
	Informiert Eltern über Zwischen- / Endstand des Lösungsweges
	Nach drei bis vier Wochen wird die Zufriedenheit der betroffenen Sorgeberechtigten überprüft.

„Jede Kundenbeschwerde ist eine kostenlose Unternehmensberatung.“
Carsten K. Rath

8.2 Evaluation

Jegliches Feedback wird von der Leitung in Rücksprache mit dem Träger zeitnah angesprochen. Im Sinne der nachhaltigen Verbesserung des Qualitätsmanagements wird jedes Feedback im Feedbackmanagement-Ordner gesammelt und einmal jährlich im Team sowie mit dem Träger nach möglichen Qualitätsentwicklungen evaluiert.





9. STRUKTUR UND ORGANISATION

9. Struktur und Organisation

9.1 Lage der Einrichtung

Das Kinderhaus Himmelblau ist sehr zentral gelegen und befindet sich direkt gegenüber der Gemeindehalle, der Sporthalle und des Freibades. Als Erkennungsmerkmal dient insbesondere das himmelblaue Design des Gebäudes. Das Kinderhaus Himmelblau ist die erste und bisher einzige kommunale Kindertagesstätte der Gemeinde Deizisau.

9.2 Öffnungszeitenmodelle

Im Kinderhaus Himmelblau gibt es zwei verschiedene Öffnungszeitenmodelle.

1. Verlängerte Öffnungszeiten

Montag bis Freitag von 7.00 – 13.00 Uhr

2. Ganztagesbetreuung

Montag bis Freitag von 7.00 – 17.00 Uhr

Die Ganztagesbetreuung kann tageweise gebucht werden. An Tagen, an denen die Ganztagesbetreuung nicht benötigt wird, besuchen die Kinder die verlängerten Öffnungszeiten.

Kinder unter 2 Jahren dürfen die Einrichtung nicht länger als 9 Stunden am Stück besuchen.

9.3 Schließzeiten

- Zwischen **Weihnachten und Neujahr** bleibt das Kinderhaus für mind. eine Woche geschlossen
- Im Frühsommer gibt es **zwei Sonderschließtage** (Betriebsausflug + Abschlussausflug Astronauten)
- In den letzten **drei Sommerferienwochen** ist das Kinderhaus geschlossen (zwei Wochen Ferien; eine Woche Fort- und Weiterbildung des Personals)
- Im Kalenderjahr gibt es diverse bewegliche Schließtage
- Am Kinderfest in Deizisau ist das Kinderhaus ab 12.00 Uhr geschlossen.

Die jährlichen Schließzeiten von 26 – 30 Tagen werden nicht überschritten. Zum Elternabend im Herbst werden die Schließzeiten des neuen Kindergartenjahres bekanntgegeben.

9.4 Gruppenstruktur

Im Kinderhaus Himmelblau gibt es 4 Gruppen mit insgesamt maximal 74 Kindern.

- 1 Gruppe mit 10 Kindern im Alter von 1-3 Jahren
- 3 Gruppen mit insgesamt 64 Kindern im Alter von 2 Jahren bis zum Schuleintritt

9.5 Personalstruktur

- 1 Einrichtungsleitung
- 1 stellvertretende Einrichtungsleitung
- 301% pädagogische Fachkräfte pro zeit- und altersgemischte Gruppe
- 269% pro Krippengruppe
- 200% pädagogische Fachkräfte pro VÖ-Gruppe
- 2-4 Stellen für Auszubildende
- 1 Stelle für FSJ | BufDi
- 4 Hauswirtschaftskräfte
- Schul- und studienbegleitende Praktikant*innen

9.6 Datenschutz

Im Kinderhaus Himmelblau wird mit allen personenbezogenen Daten der Sorgeberechtigten, Kindern oder kooperierenden Stellen vertraulich umgegangen. Die gesetzlichen Datenschutzbestimmungen für Kindertagesstätten werden eingehalten.

9.7 Kinderhausstrukturen

Träger | Gemeinde Deizisau

Bürgermeister

Abteilungsleitung Bürgerdienste & Allgemeine Verwaltung
Sachgebietsleitung Bildung und Betreuung

Einrichtungsleitung

Stellvertretende Leitung

Päd. Fachkräfte

Gesamtelternbeirat

Hauswirtschaftskraft

Elternbeirat

Auszubildende

Eltern/
Sorgeberechtigte

FSJ | BufDi |
Praktikanten

9.8 Gesetzliche Grundlagen

Im Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) finden sich unter anderem folgende Regelungen für Kindertagesstätten:

❖ §1 Recht auf Erziehung, Eigenverantwortung und Jugendhilfe

- (1) Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.
- (2) Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht. Über ihre Betätigung wacht die staatliche Gemeinschaft.
- (3) Jugendhilfe soll zur Verwirklichung des Rechts nach Absatz 1 insbesondere
 1. junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung fördern und dazu beitragen, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen.
 2. Eltern und andere Erziehungsberechtigte bei der Erziehung beraten und unterstützen.
 3. Kinder und Jugendlichen vor Gefahren für ihr Wohl schützen.
 4. dazu beitragen, positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu erhalten und zu schaffen.

❖ §9 Grundrichtung der Erziehung, Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen

Bei der Ausgestaltung der Leistungen und Erfüllungen der Aufgaben sind

1. die von den Personensorgeberechtigten bestimmte Grundrichtung der Erziehung sowie die Rechte der Personensorgeberechtigten und des Kindes oder des Jugendlichen bei der Bestimmung der religiösen Erziehung zu beachten.
2. die wachsende Fähigkeit und das wachsende Bedürfnis des Kindes oder des Jugendlichen zu selbständigem, verantwortungsbewusstem Handeln sowie die jeweiligen besonderen sozialen und kulturellen Bedürfnisse und Eigenarten junger Menschen und ihrer Familie zu berücksichtigen.
3. die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen und Jungen zu berücksichtigen, Benachteiligung abzubauen und die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen zu fördern.

❖ § 22a Grundsätze der Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen

- (1) In Kindergärten, Horten und anderen Einrichtungen, in denen sich Kinder für einen Teil des Tages oder ganztags aufhalten (Tageseinrichtungen), soll die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit gefördert werden.
- (2) Die Aufgabe umfasst die Betreuung, Bildung und Erziehung des Kindes. Das Leistungsangebot soll sich pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familie orientieren.
- (3) Bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben sollen die in den Einrichtungen tätigen Fachkräfte und andere Mitarbeiter mit den Erziehungsberechtigten zum Wohl der Kinder zusammenarbeiten. Die Erziehungsberechtigten sind an den Entscheidungen in wesentlichen Angelegenheiten der Tageseinrichtung zu beteiligen.

Ebenso geben, wie schon erwähnt, das SGB XII und das KiTaG Baden-Württemberg gesetzliche Grundlagen für den Betrieb von Kindertagesstätten vor.

Ihre persönlichen Ansprechpartner beim Träger:

Gemeinde Deizisau - Sachgebiet Bildung & Betreuung

Telefon: 07153-7013-38

E-Mail: bildung@deizisau.de

Ihre persönlichen Ansprechpartner im Kinderhaus:

Frau Jacqueline Märsch | Herr Marco Kohn

Telefon: 07153-610628-0

E-Mail: maersch@deizisau.de | kohn@deizisau.de

Herausgeber:

Kinderhaus Himmelblau

Uhlandstraße 60

73779 Deizisau

Telefon: 07153-610628-0

E-Mail: himmelblau@deizisau.de

Bildrechte: www.pixabay.com & Gemeinde Deizisau

Alle Rechte sind dem Kinderhaus Himmelblau und der Gemeinde Deizisau vorbehalten.

